MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

377 (15.8.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-330727

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postzustellungsgebühr M. 4.62 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile .... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung .... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung .... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.
Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde"; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 377. Mannheim, Dienstag, 15. August 1916. (Mittagblatt.)

Die Sphinx des Balkans.

Ernste Mahnworte.

Die Entente gibt sich die größte Mühe Rumänien in den Krieg gegen die Mittelmächte zu hetzen. Als Kriegsziel wird ihm Siebenbürgen und die Bukowina vorgegaukelt. Verschwiegen wird, daß die dem Vierverband durch Rumänien geleistete Hilfe die Einleitung zum Untergang seiner staatlichen und nationalen Selbständigkeit sein würde. Es ist oft und oft den Rumänen vorgehalten worden, daß ein siegreiches Rußland auf den Balkan mit solcher Wucht drücken würde, daß auch Rumänien dabei der Atem ausginge. Die rumänischen Staatsmänner sind über diese einfache und klare Sachlage nie im Zweifel gewesen. Professor Jäckh erinnert heute in der „Deutschen Politik" an interessante Unterredungen, die er im vorigen Jahr in Bukarest mit dem rumänischen Ministern hatte. Er schreibt: „Sie hatten und haben eine klare Vorstellung von den Möglichkeiten und Notwendigkeiten der rumänischen Entwicklung: ein Raub von Bukowina und Siebenbürgen könnte vielleicht gelingen — meinten sie; das gäbe aber einem Danaergeschenk von Rußlands Gnaden und erneuerte und verschärfte die Abhängigkeit Rumäniens von Rußland. Nach der andern Seite gehe die Zukunft Rumäniens: nach dem russischen Bessarabien hin, das einst rumänisches Gebiet war und durch Rußland vergewaltigt wurde, das eine weitere Fläche bedeutet als Bukowina und Siebenbürgen und das eine dem rumänischen Bauern näherstehende soziale Schicht enthält als das österreichische Kronland. Ein rumänisches Bessarabien — das wäre die endgültige Befreiung Rumäniens von Rußland, und das gäbe dem so gestärkten Rumänien auch weitere Kraft zu einer schließlichen Verständigung mit Oesterreich-Ungarn." Die Frage ist heute wieder, ob die rumänischen Staatsmänner nach dieser Einsicht zu handeln noch immer gewillt und vor allem imstande sind. Sie stehen unter starkem Druck und sind durch die für Augenblicke schwankende Kriegslage im Osten vielleicht selber für Augenblicke schwankend geworden. In der rumänischen Presse aber finden sich noch einige Organe, die sich durch das Auf und Ab des Kriegsglückes im Osten den Blick nicht trüben lassen für die einfache Tatsache, daß immer und unter allen Umständen von Rußland allein die Gefahr für Rumänien droht. So veröffentlicht der „Steagul" aus Anlaß der zweiten Wiederkehr des Jahrestages, an dem der berühmte Kronrat in Sinaia unter dem Vorsitz des schwer leidenden Königs Carol von Rumänien abgehalten wurde, einen Rück- und Ausblick, in dem sich u. a. folgende Stellen finden:

Die Entschließung des Kronrates ließ das auswärtige Problem offen und erteilte den Ereignissen selbst das Wort. Ein bestimmter Punkt ging trotzdem aus diesem Beschlusse hervor: Mißtrauen, ja sogar Furcht vor Rußland. Die Grenze am Pruth, vom strategischen Standpunkte gar nicht als Grenze zu bezeichnen, und die offen zugegebenen Absichten Rußlands auf die Eroberung Konstantinopels bewirkten, daß die auswärtige Politik Rumäniens, wie sie im Kronrat am Anfange des Krieges festgesetzt wurde, den Sinn eines Abrückens von den verbündeten Zentralmächten bekam, um Rumänien vor einer russischen Invasion zu bewahren und die nationalen Kräfte als letztes wirksames Argument gegen Rußland in die Wagschale zu werfen, falls die Zentralmächte, unsere Verbündeten, unterliegen würden. Niemals aber hat der Kronrat einen Krieg gegen unsere Verbündeten in Erwägung gezogen. Die Regierung blieb wohl dabei, diesen Entschluß weiter auszuführen, hat aber allmählich seine Grundlage, vor Rußland auf der Hut zu sein, aus den Augen verloren und näherte sich, wenn auch mit starkem Mißtrauen, immer mehr Rußland, so daß jetzt am Anfang des dritten Kriegsjahres es fast schien, als wollte sie sich an die Seite Rußlands stellen. Diese Politik als natürliche Folge der allmählichen Annäherung an Rußland wäre der Gipfel einer Absurdität gewesen und hätte jene Grundlage auf den Kopf gestellt, die die Regierung selbst für die Leitung der auswärtigen Politik im Kronrat gelegt hatte. Das Bremsen der Regierung im letzten Augenblick bedeutet eine Rückkehr zur ursprünglichen Politik des Kronrates, sollte es sich auch nur um einen kurzen Versuch handeln, nachdem die Methode, mit der alten Tradition zu brechen, die Grundlagen unserer auswärtigen Politik über den Haufen zu werfen, die einzigen Bedingungen, als unabhängiger Staat zu bestehen, zu untergraben, fortgesetzt werden würde. Sollte die letztere Möglichkeit eintreten, so riskiert die Regierung ihren Bestand und setzt die Zukunft des Reiches aufs Spiel, so daß wir diese Eventualität lieber als ausgeschlossen betrachten wollen.

Auch das Bukarester Tagblatt richtet an die pendelnde und in ihrer Haltung etwas beirrte Regierung vortreffliche ernste Mahnungen. Es schreibt u. a.:

Das rumänische Volk soll in den Wahn hineingehetzt werden, daß ihm die großartigste Zukunft an der Seite der Unterdrücker und Ausbeuter der kleinen Nationen winkt. Wahrlich, mit den allerdümmsten Kälbern, welche selbst den Kopf unter das Schlächtermesser stecken, braucht man kein besonderes Mitleid zu haben, aber tragisch ist das Los der kleinen Nationen in diesem Weltkrieg, welche das Opfer ihrer Blindheit geworden sind. Die englische und russische Fahne ist das Bahrtuch vieler kleiner Nationen. Während Oesterreich-Ungarn der klassische Staat der Schonung der Völkerindividualitäten ist, hat sich die russische Staatsweisheit stets in der Vernichtung der Völkerindividualitäten erschöpft. Hätten die kleinen Nationen seit Beginn des Weltkrieges ihre eigene Politik verfolgt, so hätten sie ihren Platz von der ersten Minute an nur an der Seite der Zentralmächte suchen müssen. Vom Siege der Zentralmächte können alle Staaten des Balkans die Sicherung ihrer Existenz und ihrer Zukunft erwarten. Ein starkes Deutschland, ein starkes Oesterreich-Ungarn bedeutet einen starken Balkan, dessen Freiheit und Unabhängigkeit auf verläßlichen und unerschütterlichen Säulen ruht. Schafe, die sich den Wölfen gegenüber in der Weise verteidigen, daß sie, um mit ihnen liebedienerisch zu heulen, in ihr Lager übergehen, verdienen das Los, von ihren sogenannten Gönnern zerrissen zu werden!

Alle diese Beweisführungen sind durchaus schlagend und zwar vom rumänischen Standpunkt aus, nicht von dem der Mittelmächte. Wir können garnichts mehr wünschen, als daß die Regierung in Bukarest mit klarem Blick rumänische Politik treibt, und nichts weiter und sich durch vorübergehende Erfolge der Entente den Blick für das Wesentliche der Kriegslage im Osten nicht trüben läßt. An der russischen Front bessert sich die Lage langsam, aber stetig, von Sarrail aber wird von guten Sachkennern kaum ein entscheidenes Eingreifen erwartet, sie sind vielmehr der Ansicht, daß aus Saloniki, wenn alles nach Wunsch geht, ein zweites Kut el Amara werde. Die Voraussetzungen haben sich nicht erfüllt, auf denen diese Expedition aufgebaut war. Nur wenn in Frankreich wie im Osten unsere Feinde durchgebrochen wären, Griechenland sich der Entente angeschlossen und die Türkei vernichtend geschlagen worden wäre, hätte Sarrail von Saloniki aus den Mittelmächten den letzten tödlichen Stoß versetzen können. Aber diese Lage ist nicht eingetreten. Und so sollte man erwarten dürfen, daß die Bukarester Regierung das Drängen des Temps innerhalb der nächsten 6 Wochen einzugreifen, sonst komme für Rumänien nichts mehr bei der Intervention heraus, nach seinem eigentlichen Sinn und nach seiner wahren Bedeutung einschätzen wird. Und natürlich dürfen wir rechnen, daß auch die Diplomatie der Mittelmächte in Bukarest gute Arbeit verrichten wird. Sie hat so vortreffliche militärische wie politische Argumente zur Hand, daß sie mit den skrupellosen Agenten der Entente nicht allzuschweres Spiel haben kann.

Großer Ministerrat in Wien und Budapest.

Wien, 15. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh fand heute vormittag und nachmittag ein Ministerrat statt, an dem sämtliche Mitglieder des Kabinetts teilnahmen.

Budapest, 14. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten Grafen Tisza fand heute nachmittag im Palais des Ministerpräsidiums ein Ministerrat statt, an welchem sämtliche hier weilende Mitglieder der Regierung, auch der Minister Baron Roszner, teilnahmen.

Schwere Unruhen in Tiflis.

m Köln, 15. Aug. (Priv.-Tel.) Der russische Mitarbeiter des „Berner Bund" entnimmt der soeben eingetroffenen „Sakaspijska Rjetsch", daß am 18. Juli in der Hauptstadt des Kaukasus, Tiflis, große Unruhen stattgefunden haben. In einem Erlasse des Gouverneurs von Tiflis heißt es, daß während des ganzen Tages am 18. Juli in der ganzen Stadt Plünderungen wüteten, an denen sogar gebildete Leute sich beteiligten, oder die Plünderer unterstützten. Es sei eine Schande, daß in der Residenz des Statthalters vom Kaukasus Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch solche Dinge geschehen. Es wurden gegen die Plünderer Truppen aufgeboten, wobei es zahlreiche Tote und Verwundete gab. Nach dem „Slowo ist der Mangel an Lebensmittel und die anhaltende Teuerung der Grund der Unruhen.

Kuropatkins Rücktritt.

□ Berlin, 15. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Nachdem die Verschwendung ungeheurer Munitionsmengen ergebnislos gewesen war, begab sich Kuropatkin auf Befehl des Generalstabschef ins Hauptquartier, wo er wegen seiner Mißerfolge die heftigsten Vorwürfe über sich ergehen lassen mußte. Kuropatkin rechtfertigte sich mit wiederholt vorgebrachten Klagen, daß ihm nicht genügend Reserven zur Verfügung ständen und stellte sein Kommando zur Verfügung, falls er nicht baldigst genügende Reserven erhalten werde. Dieses Verlangen bezeichnete der Generalstabschef als unerfüllbar, worauf der Rücktritt Kuropatkins amtlich bekanntgegeben wurde. Kuropatkin ist nicht mehr zu seinem Kommando zurückgekehrt. Er reiste vom Hauptquartier direkt nach seinem Gut ab und wird sich von dort nach einiger Zeit nach Turkestan begeben, um sein neues Amt zu übernehmen. Kuropatkin äußerte sich zu Freunden, daß er vom Kommando gerne scheide, da er überzeugt sei, daß sein Nachfolger in diesem schwierigen Abschnitt der Front unter den jetzigen Verhältnissen ebensowenig imstande sein werde, etwas zu erreichen, wie er.

Zur polnischen Frage.

Nach Meldungen Berliner Blätter hat das österreichisch-ungarische Ministerium des Auswärtigen verfügt, daß alle Einwohner des von den k. u. k. Truppen besetzten Gebietes in Kongreßpolen als Staatsangehörige des Königreichs Polen anzusehen sind. In den Pässen werden jetzt die Bezeichnungen „Bürger des Königreichs Polen" und „Pole", nicht mehr „russischer Staatsangehöriger" eingetragen werden.

Von der Saloniki-Front.

Meinungsverschiedenheiten zwischen Sarrail und dem Kronprinzen von Serbien.

m Köln, 15. Aug. (Priv.-Tel.) Die Köln. Zeitung meldet von der französischen Grenze unterm 14. August: Aus zuverlässiger Quelle wird bekannt, daß zwischen dem General Sarrail und dem Kronprinzen von Serbien, der seit kurzem in Saloniki weilt, ernste Meinungsverschiedenheiten bestehen, deren Grund die rücksichtslose Behandlung und Verwendung der 30 000 Serben ist, die Frankreich und England als die Reste des serbischen Heeres zur Ausfüllung des französisch-englischen Expeditionsheeres nach Saloniki befördert hat. General Sarrail hat es eilig damit, sie in der ersten Linie gegen die Bulgaren vorzuschicken.

Der Wiener Bericht.

Wien, 14. August. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl:

Südlich des Dnjestr keine besonderen Ereignisse. Auf den Höhen nördlich Marhampol wurde gestern durch unser Feuer eine attackierende russische Kavalleriebrigade zersprengt. Heute in den Morgenstunden trat der Feind an der ganzen Front zwischen dem Dnjestr und der Gegend südwestlich von Zalosce mit den verbündeten Streitkräften wieder in engere Gefechtsfühlung. Südlich von Horozanka scheiterte ein russischer Vorstoß. Westlich von Zozowa verjagten unsere Truppen brandschatzende Abteilungen bei Augustowka, und im Raume von Zborow wehrten unsere Bataillone zahlreiche russische Angriffe ab. Es wurden über 300 Gefangene eingebracht.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die Armee des Generalobersten v. Böhm-Ermolli schlug südwestlich von Podkamien einen durch mehrstündiges Trommelfeuer eingeleiteten und durch den Gebrauch von Gasbomben unterstützten Massenangriff zurück. Das Vorfeld unserer Stellungen ist von toten und schwerverwundeten Russen bedeckt. Neue Kämpfe sind im Gange. Bei Hulewicze am Stochod scheiterte ein schwacher russischer Vorstoß. Südlich von Stobychwa wurde ein vom Feinde besetzter Sandhügel genommen und die Besatzung des Stützpunktes gefangen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Starke feindliche Kräfte griffen unsere Stellungen östlich des Vallone-Tales zwischen Lokvica und der Wippach siebenmal an, wurden aber von unseren Truppen immer wieder vollständig zurückgeschlagen. Die Infanterie-Regimenter Nr. 43 und 46 haben sich wieder glänzend bewährt.

Die Höhen östlich von Görz, der Monte San Gabriele und der Monte Santo standen unter heftigstem Geschützfeuer.

Im Suganer-Abschnitt brachen zwei feindliche Angriffe auf dem Civaron in unserm Feuer zusammen.

MARCHIVUM

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 13. auf 14. hat ein Seeflugzeuggeschwader den Bahnhof Ronchi, militärische Objekte und Stellungen in Pieris, Vermegliano, Selz und San Canziano, sowie feindliche Batterie an der Isonzomündung sehr erfolgreich mit Bomben belegt und viele Volltreffer erzielt. Alle Flugzeuge sind trotz heftigster Beschießung unversehrt eingerückt.

Der russische Bericht.

Petersburg, 14. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Nachmittagsbericht vom 13. August: Westfront: Im Raume Nowogrobel—Gorodischtsche—Stolpce überflogen feindliche Flieger unsere Linien. Zehn Bomben wurden auf Feldlazarette bei dem Hofe Adamowo (16 Kilometer) westlich Mir geworfen. Ein deutsches Flugzeug, das die Stadt Nieswiecz überflog, wurde in der Luft von unserem Flieger, Kapitän Krommtenn, angegriffen und nach kurzem Luftkampf abgeschossen. Die feindlichen Flieger wurden zu Gefangenen gemacht und der Apparat genommen. In der Nacht zum 11. August wurde in der Gegend von Krewo ein Feldprediger, der Mönch Anatol, durch ein Explosivgeschoß am Oberschenkel verwundet, als er am Drahthindernis seine seelsorgerische Tätigkeit bei einem sterbenden Freiwilligen ausübte, der von einer nächtlichen stürmischen Patrouillen-Unternehmung zurückkehrte. Am oberen Serethlauf bauen die Truppen des Generals Sacharow ihre Erfolge weiter aus. Sie entrissen dem Feinde eine Reihe befestigter Stellungen und erreichten die Linie Zowsen (? Zwyzyn), Olejow—Bzaritzu (? Bzowica). Der Einbruch in die Strypafront zwang den Feind, seine stark befestigten Stellungen aufzugeben. Auf der Verfolgung des Feindes nahmen die tapferen Truppen des Generals Tscherbatschew die Stadt Jezierna und trugen ihre Front in der ganzen Linie weiter nach Westen vor. Sie erreichten an der oberen Strypa die Dörfer Pawza und Wielka-Plotycza, überschritten dort den Fluß und erreichten das rechte Ufer. Südlich Plotycze wurde die Linie Sloboda, Zlota—Uwosie erreicht. Wir näherten uns der Stadt Podhajce und dem Flecken Hollsze. Unsere Abteilungen, welche den Unterlauf des Koropiec überschritten hatten, verfolgten den Feind und nahmen seine Stellungen auf den Höhen zwischen dem Koropiec, der Zlota Lipa und Horozanka. Sie erreichten im Westen den Dnjestr bei Marjampol.

Am 11. August wurde ein belgisches Panzerautomobil insbesondere in der Gegend von Cebrow erfolgreich verwendet. An den Flüssen Bystrzyca—Nadwornianska und Bystrzyca—Solowinska setzen unsere Truppen den Brückenbau zum Uebergang auf das westliche Ufer fort. Der Gegner beschießt unsere Arbeiter und unsere Truppen, die über die Flüsse setzen, mit Artillerie von den Höhen des Westufers der Bystrzyca—Solotwinska. Südlich Delatyn, im Karpathenwaldgebiet, hält unser Vorgehen bei Worochta, Magura und Jablonica an. Wir befestigten hier einige Höhen und wiesen sämtliche Angriffsversuche des Feindes ab. Im Bewußtsein der Bedeutung der gestern erfolgten Erstürmung des ganzen Abschnittes der im Winter ausgebauten feindlichen Linie, beeilen sich alle Armeen in ihren Berichten die Trophäen aufzuzählen, die sie im Laufe der verflossenen Kampfhandlung erbeutet haben. So nahmen die Truppen des Generals Sacharow vom 4. August bis zum 11. August 301 Offiziere, 16 594 Mann gefangen, eroberten vier Geschütze, 4 Maschinengewehre und sechzehn Bombenwerfer. Die Truppen des Generals Tscherbatschew nahmen vom 4. bis jetzt 1263 Offiziere 56 158 Soldaten gefangen, erbeuteten 56 Geschütze, 211 Maschinengewehre, 29 Bombenwerfer und Minenwerfer, und 128 Artilleriemunitionskästen. Die Truppen des Generals Letschitzky machten vom 1. August bis 10. August 141 Offiziere, 10 450 Mann zu Gefangenen, eroberten 9 Geschütze und 77 Maschinengewehre.

Kaukasusfront: Am Westufer des Wansees in der Gegend von Tadvan machten wir einen Gegenangriff und warfen die Türken südwärts.

Amtlicher Bericht vom 13. August, abends: Westfront: Der Uebergang über die Flüsse Strypa, Koropiec und Zlota Lipa wird fortgesetzt. Wir nahmen die Stadt Podkaice, und am Dnjestr besetzte unsere Kavallerie die Stadt Marjampol. In der Bystrzycagegend warfen wir den Gegner auf das linke Ufer der Bystrzyca—Solowinska. Bei diesem Kampf nahm eines unserer Infanterieregimenter 2 Offiziere und 1000 Mann gefangen, erbeutete 7 Maschinengewehre und ein Grabengeschütz.

Der italienische Bericht.

Rom, 14. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht: Auf dem Karst dauerte gestern der heftige Druck unserer Truppen an. Oestlich von Nad Logen (Höhe 212) wurde eine neue starke Linie feindlicher Verschanzungen eingedrückt und wir machten dabei etwa 800 Gefangene, darunter 12 Offiziere. Im Abschnitt von Görz Artilleriekampf. Die feindliche Artillerie warf einige Granaten auf die Stadt und auf die Isonzobrücke. Auf dem übrigen Teil der Front kleine lebhafte Zusammenstöße auf den Abhängen der Pasta Forame (Felzon Boite), im Oberlauf des Postoano-Baches (Boite) und auf dem Boite auf den Abhängen des Monte Rivarono (Suganatal). Der Feind wurde überall zurückgeschlagen und ließ an 50 Gefangene in unserer Hand. Die Artillerie beschoß gestern bewohnte Ortschaften in den Hochtälern von Cherzo und Cordovole. Sie wurde durch unsere Batterien zum Schweigen gebracht. Feindliche Flugzeuge warfen in der letzten Nacht Bomben auf Monfalcone und andere Ortschaften am unteren Isonzo. Es werden weder Menschenverluste noch Sachschaden gemeldet.

gez. Cadorna.

*

Giolitti.

m. Köln, 15. August. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet von der italienischen Grenze unterm 14: Die National-Pressagentur in Rom berichtet, wie der Secolo erfährt, daß in den nächsten Tagen Giolitti im Provinzialrat von Cuneo eine Rede halten wird, die den Beweis dafür leisten soll, wie dieser Staatsmann, der mehr als zehn Jahre die Geschicke Italiens leitete, seit Beginn des Krieges ein Beispiel der nationalen Disziplin gegeben habe. In politischen Kreisen wird der Rede Giolittis mit großer Spannung entgegen gesehen, umsomehr als in dem Provinzialrat gewöhnlich keine Reden gehalten werden. Die Agenturmeldung führt aus: In den letzten Monaten habe man in politischen Kreisen und in der Presse Italiens über die Haltung des ehemaligen Ministerpräsidenten und seiner Anhänger gesprochen. Daher sei es heute wohl angebracht, daß Giolitti die erste günstige Gelegenheit benütze, um seine Haltung klar darzulegen. Bemerkenswert sei, daß sich Giolitti persönlich an die Spitze der Bewegung gestellt habe, die veranlassen will, daß die Provinz Cuneo einen Kredit von 100 000 Lire zugunsten der Kriegswaisen bewilligen wird.

⊡ Berlin, 15. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Unter dem Vorsitz Giolittis wird heute der Provinzialrat von Cuneo eröffnet. Man sieht der Eröffnungsrede Giolittis mit Spannung entgegen. Popolo d'Italia glaubt zu wissen, daß Giolitti versuchen werde, sich den patriotischen Parteien zu nähern.

Der U-Bootkrieg.

Kopenhagen, 14. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Ritzauschen Büros. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist der dänische Dampfer „Ivar" gestern vor Genua von einem österreichischen Unterseeboot versenkt worden. Die Mannschaft wurde gerettet.

London, 14. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Lloyd meldet, daß der französische Schoner „Saint Gaetan", der italienische Segler „Ina" und der italienische Dampfer „Nerels" (?) versenkt wurden.

London, 14. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Der britische Dampfer „F. Tobart" (801 To.) wurde versenkt. 4 Mann der Besatzung sind umgekommen. Die Besatzungen der norwegischen Dampfer „Credo" (728 To.) und „Dora" (1052 To.), die bei Barfleur versenkt wurden, wurden gestern in Le Havre gelandet. Der dänische Dampfer „Danevang" (1247 To.) wurde versenkt.

London, 14. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einem Lloyd-Telegramm aus Genua wurde der Schoner „Neptun" von einem österreichischen Unterseeboot versenkt. Die Besatzung glaubt, daß bei dieser Gelegenheit noch zwei andere italienische Segler versenkt wurden.

Der Untergang des englischen Zerstörers „Lassoo".

London, 14. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros: Die Admiralität teilt mit, daß der britische Zerstörer „Lassoo" am 13. August auf der Höhe der holländischen Küste, entweder durch eine Mine oder ein Torpedo zum Sinken gebracht worden ist. Ein Offizier und ein Mann wurden verwundet, zwei Offiziere und vier Mann werden vermißt.

Die jüngsten Luftangriffe auf England.

⊡ Berlin, 15. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: „Berlingske Tidende" meldet aus Bergen: Reisende, welche aus England hier eingetroffen sind, berichten vom letzten deutschen Zeppelinangriff: In New Castle fand ein außerordentlich starkes Bombardement statt, das mit solcher Gewalt ausgeführt wurde, daß die Schiffe im Hafen erzitterten. In den letzten Tagen aus England eingetroffene Schiffe berichten von sehr lebhafter Tätigkeit in der Nordsee. Kriegsschiffe kreuzen einzeln und in ganzen Geschwadern. Sie kommen fast bis zur norwegischen Küste. Die englischen Dampfer bleiben aus Furcht vor Aufbringung durch deutsche Kriegsschiffe in den norwegischen Häfen, die meisten in Stavanger.

In der Notwehr.

Berlin, 14. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Nach dem in der „Times" vom 3. August erschienenen Parlamentsbericht vom 2. August hat Lord Hawton auf eine Anfrage des Earl of Cannars über die Erschießung zweier Irländer in den Arbeitsstätten, die zum Gefangenenlager Limburg gehören, behauptet, daß nach den der britischen Regierung zugegangenen Nachrichten die beiden Irländer Moren und Devlin erschossen worden seien, weil sie es ablehnten, sich Sir Roger Casement anzuschließen. Die Behauptung ist erfunden. In beiden Fällen, die übrigens vollkommen unabhängig voneinander sind, handelt es sich vielmehr um schwere Tätlichkeiten gegen die wachthabenden deutschen Soldaten, deren Befehlen, sich abends zur Ruhe zu begeben, die beiden Gefangenen, der eine zweifellos in angetrunkenem Zustande, sich mit Gewalt und gefährlichen Angriffen widersetzten. Die wachthabenden Soldaten machten, wie dies seinerzeit in der deutschen Presse gemeldet wurde und auch durch die inzwischen abgeschlossenen gerichtlichen Ermittelungen zweifelsfrei festgestellt ist, in berechtigten Notwehr von der Waffe Gebrauch.

Die Dardanellenkommission.

Rotterdam, 14. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Dem Nieuwe Rotterdamsche Courant wird aus London gemeldet, daß die Dardanellenkommission morgen zu ihren vorbereitenden Arbeiten zusammentreten wird. Die ersten Zeugen werden wahrscheinlich die Minister sein, die als Mitglieder des Reichsverteidigungsausschusses die Pläne für die Gallipoliexpedition berieten, ehe sie dem Kabinett vorgelegt wurden.

Verlängerung der Tätigkeit des englischen Parlaments.

London, 14. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros: Asquith brachte im Unterhaus eine Bill ein, durch welche die Tätigkeit des Parlaments bis 31. Mai 1917 verlängert wird.

Deutsch-Ostafrika.

London, 14. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) „Daily Chronicle" meldet nach dem Blatt „South Afrika", daß General Smuts in Deutsch-Ostafrika an einem schweren Anfall von Malaria erkrankt sei. General Botha hat sich deshalb nach Deutsch-Ostafrika begeben.

Wilson der Heuchler.

⊡ Berlin, 15. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: „National Tidende" berichtet aus London: Wie der New Yorker Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet, erging sich Senator Penrose in heftigen Anklagen gegen Wilson. Er stellte ihn als einen der allerschlimmsten Heuchler dar. Wilson, erklärt Penrose, versäume keine Gelegenheit von der Hebung der Moral des amerikanischen Volkes zu sprechen. Dabei sei er der Erste, welcher die höchsten diplomatischen und andere Posten seinen Freunden und Anhängern als Belohnung überlasse. Penrose führt 22 Beispiele an, in welchen wichtige diplomatische Posten mit vollkommen unfähigen Personen besetzt wurden. Diese hätten aber dem Wahlfonds Wilsons Beträge bis zu 200 000 Mark beigesteuert. Auf diese Weise erhielt der Wahlfond für Wilson etwa 50 Millionen Dollar. Mehrere tüchtige Beamten wurden verabschiedet, um solchen Personen Platz zu machen, die Beiträge für den Wahlkampf gespendet hatten.

Der Eisenbahnerstreik in Amerika.

⊡ Berlin, 15. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Genf wird berichtet: Eine Washingtoner Depesche besagt, daß nach einer Erklärung Knapps, der in der Vereinigung der Eisenbahngesellschaft den Vorsitz führt, jeder weitere Vermittlungsversuch von vornherein als gescheitert zu betrachten sei. Die vier großen Arbeiterverbände, welche die hauptsächlichen Eisenbahnvereinigungen umfassen, wiesen das von Knapp vorgeschlagene Schiedsgerichtsverfahren zurück. Die Lage gilt als sehr ernst. Beharren die Arbeiterverbände auf dem von ihnen angenommenen Beschluß, einen Generalstreik auf allen Eisenbahnlinien zu führen, so würde der gesamte Eisenbahnverkehr in den Vereinigten Staaten gelähmt sein. Nach einer Newyorker Meldung macht der von der Regierung eingesetzte Ausschuß alle An-

---

Rudolf Greinz.

(Zum 50. Geburtstag, 16. August 1916.)

Es ist eine schöne Pflicht, unserer Dichter auch in schwerer Zeit und blutiger Not ehrend zu gedenken. Sie sind ja die Quellen, aus denen das tiefste Empfinden und Sehnen der Volksseele fließt, sind ihre künstlerischen Wiedergeber ihre schöpferischen Gestalter. Der Besten einer begeht mitten im Krieg sein fünfzigstes Wiegenfest: Rudolf Greinz.

Am 16. August 1866 als ältester Sohn des k. k. Baurates Anton Greinz und der Marie Greinz geb. Kapferer, in Pradl bei Innsbruck geboren, war er allzeit ein getreues Kind seiner Heimat. Er studierte nach dem Besuche der Staatsgymnasien in Innsbruck und Salzburg an den Universitäten Graz und Innsbruck deutsche Sprache und Literatur und widmete sich sodann dem schriftstellerischen Berufe.

Für diesen brachte er Eigenschaften mit in so glücklicher Fülle und Mischung, wie sie sich dergestalt wohl nur selten in einer Menschenseele finden: sonnigen Frohmut, köstlich unmittelbaren urwüchsigen Humor, schlagfertigen lachenden Witz, scharfen Blick und tiefen Lebensernst, der aus höchsten und herbsten sittlichen und religiösen Empfindungen kommt und menschlich schön gemildert und vergoldet wird von liebevoller Herzensgüte und einsichtsvoller Weltanschauung. Diese glückliche Veranlagung und Geschlossenheit machten ihn im Vereine mit der großen Heimatsliebe zu dem, was er heute ist, und als was wir ihn so sehr schätzen und lieben: zum Heimatskünstler und zum Menschenschilderer. Seine Menschen sind nicht erfundene einseitige Greinzleute, sie sind Menschen von so unmittelbarer Naturwahrer Echtheit, wie sie nur ein schöpferischer Dichter aus dem Leben hinstellen kann in das Licht künstlerischer Wiedergestaltung.

Alles, was er schuf, war ihm inneres Erleben und Empfangen, nichts erfand er, alles erstand ihn. Darum war er und blieb er ein aus sich heraus schöpfender Gebender, ein Auferbauender, und wurde trotz größtem Realismus nie zum bloßen Nachbildner oder gar Nachahmer der Natur und des „Natürlichen". Oft schon mit einigen knappen Worten vermag er uns einen Charakter klar und greifbar hinzustellen; seine Naturschilderungen sind ebenso klar und knapp wie gegenständlich anschaulich, seine Naturpoesie einfach und schlicht wie ein Goethesches Gedicht. Er hat das Schöne im sicheren Besitz seines Wesens, braucht es sich nicht stürmisch zu ersehnen. Darum die wohltuende, so überaus anmutende Ruhe in allen seinen ernsten Werken. Was uns diese neben ihrem inneren Werte noch ganz besonders kostbar macht, ist ihr bezwingender sittlicher Ernst, ihre unwiderstehlich überzeugende Wahrhaftigkeit, Eigenschaften, die sich mit schöner Selbstverständlichkeit im Dichter und im Menschen Rudolf Greinz sonnenklar decken. Darum die goldene Echtheit in allem, was er uns gibt.

In seinem Ringen nach öffentlicher Anerkennung und zur Eroberung des großen deutschen Lesepublikums wurde ihm sein Humor, die köstliche Blüte seines Lebensernstes, das Lächeln seiner Menschenliebe, zum wirkungssicheren Sturmbock. Seine unter verschiedenen Titeln vom Verlage L. Staackmann in Leipzig herausgegebenen Lustigen Tiroler Geschichten verschafften ihm rasch einen geachteten Namen als Heimatsdichter und allbeliebten Humoristen. Waren und sind diese literarisch wertvollen Geschichten weiten Kreisen willkommener Unterhaltungslesestoff: dem Kulturhistoriker werden sie dereinst wahre Fundgruben für alles sein, was an Sitten und Gebräuchen, an Gottesglauben und Aberglauben, an zähem Festhalten an dem Althergebrachten und an unbekümmertem Leichtsinne im Tiroler Volke lebt und wirkt.

Für alle, die Greinz nur von dieser sonnigen Seite kannten, war sein innig-schöner Roman „Das stille Nest", der vielfach als sein erster genommen wurde, eine Ueberraschung; für den schon zum „Humoristen" gestempelten Dichter selbst aber bedeutete es geradezu ein Wagnis, mit etwas Ernstem zu kommen . . ., doch die Leserwelt ging, von der Kunst des Dichters bezwungen, bereitwillig mit. Hier hat Greinz ein Stoffgebiet betreten, das er noch weiter in dem stimmungsvollen Roman „Allerseelen", dem prächtigen, dramatisch bewegten Brixner Roman „Das Haus Michael Senn", besonders aber in der „Gertraud Sonnweber", und zuletzt, wenn auch in anderer Form, in dem historischen Roman „Äbtissin Verena" behandelte und ausbaute: das Verhalten der katholischen Priester zum gläubigen und abergläubischen Volke und umgekehrt, und die Gewissenskämpfe, die der von irdischer Liebe ergriffene Mensch mit dem an das Zölibat gebundenen Priester auszukämpfen hat.

Daß der in fröhlicher Unbekümmertheit reichlich gebende Humorist, der mit epischem Behagen breit schildernde Romandichter, der wohl in prächtiger Geschlossenheit schaffen, merkwürdigerweise aber nicht immer einen raschen, beherzt abbrechenden Schluß finden kann, auch die strenge Knappheit und Straffheit, die wirkungsvolle Wortkargheit des Dramatikers meistern könne, bewies Greinz in seinem wuchtigen Bauerndrama „Die Thurnbacherin", das sich aber trotz bestaunenswerter Bühnengewandtheit und Bühnensicherheit das Theater nicht dauernd erobern konnte — angeblich, „weil es gar zu düster ist und zu kraß realistisch wirkt". Jedenfalls hat Greinz in diesem Stück eine ganz außerordentliche dramatische Kraft geoffenbart.

Greinz lebt seit Jahren in München. Ein Tiroler Kind, geht er ganz auf im deutschen Fühlen und Denken und ist mit uns allen voll fester, unerschütterlicher Zuversicht, daß unser großes Volk sich den Platz, der ihm in der Weltbeherrschung gebührt, ersiegen wird. Frohmütig, zukunftssicher wie das deutsche Volk ist auch er, der deutsche Dichter, der dem Volke gegenüber ein Gebender ist und Empfangender zugleich.

Adolf Schwayer.

Der Brief einer türkischen Soldatenfrau.

In der in Damaskus erscheinenden Zeitung „Al-Scharq" finden wir den folgenden schönen Brief einer türkischen Frau an ihren im Felde stehenden Mann.

Mein tapferer Soldat! Wenn ich daran denke, daß mein lieber Mann, in Felduniform marschierend, seine allerheiligste Pflicht gegenüber der Religion und dem Vaterlande erfüllt, so bemächtigt sich Freude und Stolz meines Herzens. Manchmal stelle ich mir vor, wie Du heldenmütig kämpfst, Dein Leben dem feindlichen Feuer preisgibst und so schön lächelst, um zu zeigen, daß Du den Feind verachtest. Ein anderes Mal glaube ich Dich, das Gewehr an der Seite, schlafend zu sehen; müde sahest Du aus, aber Dein Gesicht strahlte von Tapferkeit und Entschlossenheit, die die göttliche Macht darauf geprägt hat. Vor Freude [illegible]

MARCHIVUM

strengungen, um eine Einigung zu erzielen. Sollten auch diese Versuche scheitern, so wird Präsident Wilson einschreiten.

Badische Politik.

Zur Errichtung einer Hausbesitzerkammer

Auf der vor kurzem in Offenburg abgehaltenen 14. Tagung des Verbandes Badischer Grund- und Hausbesitzervereine hatte eine besonders eingesetzte Kommission einen Gesetzentwurf mit eingehender Begründung ausgearbeitet, der nach einstimmigen Beschluß der Versammlung dem Ministerium des Innern, sowie den beiden Kammern und sämtlichen badischen Städten vorgelegt werden soll.

Einige Schwierigkeiten bereitet die Frage der Mitgliedschaft und des Wahlrechts zur Kammer.

Die Antragsteller entschieden sich dafür, nur den Hausbesitzern selbst oder den Nutznießern dieser Häuser und deren gesetzliche Vertretern nicht aber auch den Pächtern das Wahlrecht zu verleihen. Die Hausbesitzer in ländlichen Gemeinden sollen jedoch ausgeschlossen werden, weil sie neben einem Gebäude fast stets noch landwirtschaftliche Grundstücke besitzen, denen das Hauptinteresse des Eigentümers sich zuwendet und sie deshalb auch schon in der Landwirtschaftskammer eine Vertretung ihrer Interessen besitzen.

Das Wahlrecht erstreckt sich somit auf die Hausbesitzer in den Städten der Städteordnung und in den mittleren Städten und hier auch nur mit Beschränkung, daß der Mindestwert des Hauses 10 000 Mark betragen soll. Dagegen soll das Geschlecht des Hausbesitzers für die Wahlberechtigung keinen Ausschlag geben.

Im Staatsvoranschlag soll zu den Kosten der Kammer ein Staatsbeitrag angefordert werden und soweit dieser zur Bestreitung der Ausgaben der Kammer nicht ausreicht, soll sie wie die schon bestehenden Kammern berechtigt sein, Umlagen von ihren Wahlberechtigten nach Maßgabe der Steuerwerte ihres Vermögens zu erheben, wobei selbstverständlich von der Regierung ein Höchstbetrag des Steuerfußes festzustellen wäre. Im übrigen soll die Kammer ihr Kassen- und Rechnungswesen selbständig ordnen können.

Badischer Besuch in Memel.

pc. Karlsruhe, 15. Aug. Der Minister des Innern Dr. Freiherr von Bodman ist am Sonntag von der achttägigen Studienreise nach Ostpreußen zurückgekehrt, die er, wie schon berichtet worden ist, als Ehrenvorsitzender des Kriegshilfevereins Baden für den Kreis Memel in Gemeinschaft mit Oberbürgermeister Dr. Kutzer von Mannheim, Geh. Kommerzienrat Brosien von Mannheim, Oberbürgermeister Walz von Heidelberg, Bürgermeister Dr. Gutgelmeier von Lörrach und Geh. Hofrat Professor Dr. Oltmanns von Freiburg unternommen hatte. Die Reisenden sollten unter sachverständiger Führung einen Ueberblick gewinnen über die Verhältnisse der Provinz Memel in ihren, vom Krieg meistbeschädigten Teilen.

Wie in einem halbamtlichen Bericht in der „Karlsr. Ztg." betont wird, wurde der Zweck der Reise in vollem Umfang erreicht. Die Reiseteilnehmer haben in dem Rahmen hervorragender landschaftlicher Schönheit viel Verwüstung und Trauer, aber auch rege Tätigkeit im Wiederaufbau gesehen. Sie sind zurückgekehrt voll Dankbarkeit für die herzliche Aufnahme, die sie auf ihrer Reise von den Behörden und der Bevölkerung allenthalben gefunden haben, voll Liebe zu dem Lande, das für das gemeinsame Vaterland gelitten hat und voll Bewunderung für die Tapferkeit, Geduld und Ausdauer, mit welcher die Bevölkerung, unterstützt von einer weitblickenden und tatkräftigen Staatsverwaltung die Leiden des Krieges getragen hat. Der Kriegshilfeverein Baden für Memel wird sich demnächst mit der Bitte um Beiträge zur Erfüllung seiner Patenaufgabe an Badens Bevölkerung wenden.

Handwerker-Tagung.

BNC. Karlsruhe, 14. August. Der Gau Mittelbaden des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, Sitz in Rastatt, hielt gestern nachmittag von 2 Uhr ab im Saale des „Friedrichshofes" einen Gautag ab. Den Vorsitz führte Hoflieferant A. Anselment-Karlsruhe, der die Anwesenden begrüßte und namentlich Ingenieur Bucerius als Vertreter des Landesgewerbeamtes und des Ministeriums des Innern, Stadtrat Isemann-Bruchsal als Vertreter der Handwerkskammer Karlsruhe, Stadtrat Bonning als Vertreter der Stadt Karlsruhe willkommen hieß. Begrüßungsschreiben waren eingelaufen von dem Landtagsabg. Rebmann, Stadtrat Ostertag und dem Vorsitzenden des Verbandes der Handwerkergenossenschaft, Lacroix.

Ingenieur Bucerius begrüßte die Tagung und machte auf die Aufgaben aufmerksam, die nach dem Kriege zu lösen sind. Darauf wurden den Angestellten Paul Herling, Buchhalter bei der Buchdruckerei „Badenia", und Gustav Eberhardt, Seifenschneider bei F. Wolff u. Sohn, Ehrendiplome für je eine 25jährige Tätigkeit im selben Betriebe überreicht.

Den Tätigkeitsbericht des Gaus erstattete der Gauschriftführer, Gewerbelehrer F. Huber. Danach fand der letzte Gautag am 10. August 1913 in Forchheim statt. Die für 1914 in Darlanden in Aussicht genommene Tagung konnte infolge des Kriegsausbruches nicht stattfinden, der Gau war bemüht, Kriegslieferungen für die Handwerker Mittelbadens zu sichern. Er umfaßt 27 Vereine mit 1074 Mitglieder.

Der Präsident des Landesverbandes der Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, Landtagsabg. A. Wiederhöhl-Rastatt sprach über die gewerbliche Fürsorge für die durch den Krieg notleidenden Handwerkmeister und Gewerbetreibenden und legte dar, welche Schritte der Handwerkerverband in dieser Angelegenheit unternommen hat. Danach soll angestrebt werden, daß die aus dem Felde zurückkehrenden Handwerker Arbeit zugewiesen erhalten. Den notleidenden Meistern sollen Bankdarlehen rückzahlbar innerhalb 10 Jahren und verzinslich zu 3 Proz. bis zu 3000 Mk. gewährt werden. Handwerker die nicht in der Lage sind, solche Darlehen aufzunehmen, sollen durch kostenfreie Gewährung von Rohmaterialien und Maschinen unterstützt werden.

Ueber die Lohnzahlungen in gewerblichen Betrieben berichtet Hofschlossermeister Blum-Karlsruhe, er verlangte eine Prüfung der Taglohnsätze durch die Innungen.

Ueber den Scheckverkehr berichtete Stadtverordneter Edelmann.

An die Vorträge schlossen sich lebhafte Aussprachen. Der nächste Gautag soll, im Falle der Friede wiederhergestellt ist, in Darlanden im Falle der Krieg noch andauert, in Karlsruhe stattfinden.

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Wie die „Karlsr. Ztg." erfährt, hat der Kaiser wegen hervorragender Kriegsverdienste in der Heimat dem Generaldirektor der Badischen Staatseisenbahnen, Staatsrat Roth, das Eiserne Kreuz zweiter Klasse am weiß-schwarzen Bande verliehen.

Vizefeldwebel Otto Arnheiter, Mittelstr. 128, welcher schon seit Anfang des Krieges im Felde steht und Besitzer der Badischen silbernen Verdienstmedaille ist.

Arthur Stadahl, Lehramtspraktikant an der Realschule zu Achern, Unteroffizier.

Wehrmann Wilhelm Faißt.

•

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse wurde Lt. d. R. Dr. Erich Küster, Sohn des früheren Apothekers Robert Küster in Mosbach.

Sonstige Auszeichnungen:

Mit der Badischen silbernen Verdienst-Medaille wurde der Unteroffizier Emil Baron ausgezeichnet, nachdem ihm vor Kurzem für tapferes Verhalten das Eiserne Kreuz verliehen wurde. Uffzgr. Baron dient im Inf.-Regt. 110 und ist Kutscher bei Herrn Bankier Julius Hohenemser.

Der freiwillige Krankenpfleger Friedr. Meyer, Badischer mobiler Begleittrupp Nr. 9, Mitglied der Freim. Sanitätskolonne Mannheim, wurde mit dem Großh. Hessischen Sanitäts-Verdienstkreuz ausgezeichnet.

Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen u. Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert wurden:

Zu Leutnants, vorläufig ohne Patent: Bechstein, Henne, Fähnriche im Inf.-Regt. Nr. 112; Lambert, Leyendecker, Weidemann, Fähnriche im Pion.-Batl. Nr. 14, jetzt im 1. Pion.-Batl. Nr. 14.

Zu Leutnants der Reserve: Muser (Offenburg), Becker (Karl) (Offenburg), Strähle (Stockach), Eckert (Freiburg), Vizefeldwebel im Res.-Inf.-Regt. Nr. 111; Andrae (Mannheim), Krauß (Stockach), Gutjahr (Mannheim), Vizefeldw. im Inf.-Regt. Nr. 87; Schollmeier (Mannheim), Haaf (Koblenz), Vizefeldw., jetzt im 2. Pion.-Batl. Nr. 14; Beck (Karlsruhe), Grein (Mosbach), Vizefeldw. im Inf.-Regt. Nr. 146, dieses Regts.; Kleist (4 Berlin), Vizefeldw. in der Feld-Luftschiffer-Abt. 4, der Luftschiffertr.; Schnabel (1 Mülhausen i. Elf.), Vizefeldw. im Res.-Inf.-Regt. Nr. 250; Burkhardt (Heidelberg), Offiziersaspirant im Res.-Feldart.-Regt. Nr. 40; Baur (Karlsruhe), Vizefeldw. im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 51.

Zum Leutnant der Landw. 1. Aufgeb.: Jaeck (Mosbach), Feldwebelleutnant im 2. Landsturm-Inf.-Batl. Mosbach (XIV, 12), der Landw.-Infanterie.

Zu Leutnants der Landw. 2. Aufgeb.: Kärcher (Karlsruhe), Vizefeldw. im 3. Landst.-Inf.-Ers.-Batl. Bruchsal (XIV, 26), der Landw.-Inf.; Klusmann (Mannheim), Vizefeldw. im 6. Landst.-Inf.-Batl. Heidelberg (XIV, 37), der Landw.-Inf.; Cronberger (Karlsruhe), Vizefeldwebel bei der Etappe 10 der Verwaltung Wilna-Suwalki; Kirchgeorg (Freiburg), Mai (Freiburg), Feldwebelleutnants im 3. Landst.-Inf.-Ers.-Batl. Bruchsal (XIV, 26), der Landw.-Inf.; Marold (Mannheim), Vizefeldw. im 1. Landst.-Inf.-Ers.-Batl. Mannheim (XIV, 11), der Landw.-Inf.

Zu Hauptleuten: Sarter (1 Köln), Oberleutnant der Res. des Füs.-Regts. Nr. 40, jetzt bei der Linien-Kommandantur Lüttich; Harsch, Oberleutnant der Res. des Eisenb.-Regts. Nr. 1, jetzt bei der Eisenbahn-Betriebs-Komp. Nr. 66.

• • •

Se. Majestät der Kaiser und König hat nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des Ordensstatthalters Grafen v. Wartensleben, Exz., auf Carow, zu Ehrenrittern des Johanniterordens ernannt: den Hauptmann der Reserve des Feldartillerie-Regts. Nr. 50 von Kirchheim, den Rittmeister im 2. Bad. Dragoner-Regt. Nr. 21 Grafen von Wedel.

* **Preis für Schweizer Käse.** Das Preisprüfungsamt macht darauf aufmerksam, daß gemäß der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 11. März dieses Jahres ausländischer Käse nur durch die Zentraleinkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin oder mit ihrer Genehmigung in den Verkehr gebracht werden darf. Der Ladenpreis für Schweizer Käse darf nach dem Rundschreiben der Z.E.G. vom 26. Mai den Betrag von 2.20 M. für 1 Pfund nicht überschreiten; bei Abgabe geringerer Gewichte ist der Betrag erforderlichenfalls auf 1 Pfg. nach oben aufzurunden; ¼ Pfund darf also höchstens 58 Pfennig — nicht 60 — kosten. Ausnahmen von diesen Vorschriften können die örtlichen Behörden nicht zulassen; die Verkäufer haben sich stets mit der Z.E.G. ins Benehmen zu setzen.

* **Kein Salzmangel.** Die Gerüchte über einen Salzmangel wollen nicht verstummen, obwohl ihre Unbegründetheit unter Hinweis auf die beiden, einen reichen Ertrag liefernden badischen Salinen, leicht dargetan ist. Die Meinung, es könne Salzmangel eintreten, ist wohl darauf zurückzuführen, daß an einigen Orten die Salzlieferung sich verzögert hat und zwar aus dem alleinigen Grunde, weil etwas Mangel an Säcken herrscht. Das ist aber eine vorübergehende Erscheinung, vielmehr wird jedoch eine Stockung in der Versorgung mit Kochsalz durch den unsinnigen Aufkauf von Salz herbeigeführt. Einen Salzmangel wird es nicht geben, deshalb lasse man die völlig unnötigen Aufkäufe von Salz!

* **Dienst-Jubiläum.** Sein vierzigjähriges Dienstjubiläum als Beamter der Rheinischen Kreditbank, Mannheim, feiert am 15. dieses Monats deren Prokurist und Hauptkassier, Herr Hugo Bayhinger. Der Jubilar, den seine Tätigkeit in tägliche Berührung mit einer großen Anzahl hiesiger Geschäfts- und Privatleute bringt, erfreut sich wegen seines allezeit liebenswürdigen Wesens, seines Entgegenkommens und seiner Ruhe, die ihn auch an den lebhaftesten Kassetagen, am Ultimo-, Quartal- und Semesterschluß nicht verläßt, allgemeiner Wertschätzung. Die Bankdirektion hat den treuen und verdienten Beamten, der sich trotz einer sehr anstrengenden und manchmal aufreibenden Tätigkeit eine erfreuliche körperliche Rüstigkeit und geistige Frische bewahrt hat, zu seinem Jubeltage in entsprechender Weise geehrt. Ebenso haben seine Kollegen, bei denen Herr Bayhinger sehr beliebt ist, ihm eine schöne Gabe mit ihren Glückwünschen überreicht.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert am 20. dieses Monats Herr Jacob Greulich, P 4, 2.

* **Mannheimer Volksbücherei.** Während in früheren Jahren die Volksbücherei im August ganz geschlossen war, werden in diesem Jahre die Lesesäle bereits am 20. August eröffnet werden. Die Bücherausgabe wird am 4. September beginnen. Vormerkungen für Bücher werden vom 20. August ab angenommen. Die Ausleihstunden sind auf täglich 5½ Stunden vermehrt worden, sodaß der Leihverkehr in ruhiger, die Wünsche des einzelnen Lesers berücksichtigender Weise vor sich gehen kann in den Formen, wie sie den besten Gedanken der deutschen Volksbildungsarbeit entspricht.

* **Die Krankenfürsorge badischer Lehrer** hatte nach dem Auszug aus der Vereinsrechnung für das Jahr 1915 rund 50 880 M. Ausgaben. Das Reinvermögen beziffert sich auf rund 50 000 M. Es hat sich um rund 5880 M. vermehrt. Das Allgemeine Badische Lehrer-Witwen- und Waisenstift hat eben seine Rechnung für das Jahr 1915 veröffentlicht. Das reine Vermögen des Stifts betrug am 1. Jan. 1916 bei einem Mitgliederstand von 1183 Personen 284 798 Mark.

* **Diebstahl in einer Badeanstalt.** In letzter Zeit wurden in einer hiesigen Rheinbadeanstalt von noch unbekanntem Täter den Badegästen die Blechmarken, welche sie für abgegebene Gegenstände, Uhren, Geldbeutel etc. erhielten, entwendet und die abgegebenen Gegenstände an der Badekasse erhoben. Als Täter kommt ein Knabe im Alter von 10 bis 12 Jahren, 1,40/45 Meter groß, in Betracht. Derselbe trug kurze Hose, Hemdenbluse und Schülermütze. Um sachdienliche Mitteilungen ersucht die Schutzmannschaft.

* **Eine zweite Ehrung kinderreicher Mütter** fand im Landkreise Solingen zu Opladen im Kreishause statt. Nachdem vor kurzem 240 würdige und bedürftige Mütter mit mindestens acht eigenen Kindern, darunter fünf unter 14 Jahren mit einem Sparkassenbuche von 100 Mark bedacht worden waren, erhöhte sich die Zahl bei der Feier um weitere 60. Die Mittel wurden zur Hälfte vom Kreise aufgebracht, zur anderen aus freiwilligen Spenden, die sich auf 53 000 Mark belaufen.

* **Von der Wutachschlucht.** In dem soeben erschienenen Doppelheft der „Monatsblätter des Badischen Schwarzwaldvereins" veröffentlicht der erste Vorstand der Sektion Lahr, Julius Kaufmann, einen für Schwarzwaldwanderer zeitgemäßen Artikel über „Die Wutachschlucht nach dem Hochwasser im Februar 1915". Es geht daraus hervor, daß der beschädigte Ludwig-Neumann-Weg ohne große Kosten bald wieder in seinen früheren Zustand versetzt werden kann und wird, und daß sich niemand von der Begehung des herrlichen Talweges von Bad Boll bis zum Ende der Schlucht oder der Gauchach hinauf abhalten zu lassen braucht.

* **Soldaten als Flurwächter.** Eine Anzahl Truppenteile stellt den Gemeinden Mannschaften aus den Ersatztruppenteilen zur Bewachung der Felder gegen Felddiebstähle zur Verfügung. Es gibt Gemeinden, die sich dem Anerbieten gegenüber ablehnend verhalten, manche scheuen die ihnen dadurch entstehenden Kosten. Das ist, insbesondere für die Landgemeinden, eine kurzsichtige Politik. Einmal sind die Unkosten im Verhältnis zu dem Schaden, der durch Felddiebstähle verursacht wird, oft sehr gering, sodaß sich schon rein rechnerisch ein Vorteil für die Annahme der Soldaten ergibt. Aber auch vom Standpunkt der Volksernährung ist es unbedingt erforderlich, die Fluren aufs sorgfältigste gegen Feldiebstähle zu überwachen, selbst ohne Rücksicht auf die dadurch entstehenden Kosten. Denn häufig werden die Kartoffeln zum Beispiel — und dasselbe gilt für manche Arten von Gemüse — so klein und unreif vom Felde weg gestohlen, daß der Volksernährung große Werte verloren gehen, weil sie ausgereift einen wesentlich höheren Ertrag geben. Und auch sonst können es doch gerade die ländlichen Gemeinden nicht freudig genug begrüßen, wenn ihnen während der Ernte bei dem Mangel an Bewachungspersonal, militärische Hilfe zu teil wird, da sie zugleich einen Schutz gewährt gegen das Entlaufen der in der Ernte tätigen Kriegsgefangenen, gegen Brandstiftungen und andere Vergehen gegen die öffentliche Sicherheit, die in Landgemeinden erfahrungsgemäß zur Zeit der Ernte, wo alle Bewohner fern von dem Gehöfte auf den Feldern weilen, verübt werden. E. R.

* **Das Verbot von Ansichtskarten.** Wir machen auf das Verbot des stellv. Generalkommandos des 14. Armeekorps aufmerksam, wonach der Verkauf, der Vertrieb, der Aushang, die Ausstellung und insbesondere die Versendung von Ansichtskarten mit gewissen Abbildungen nicht nur im Auslandsverkehr, sondern auch nach dem Innern Deutschlands verboten ist. Unter das Verbot fallen insbesondere: 1. alle Ansichten aus der Vogelschau, sowie alle sonstigen Ansichten von einem erhöhten Standpunkt aus, die die Ortsbestimmung für feindliche Flieger erleichtern, sofern sie badisches und hohenzollernsches Gebiet betreffen; 2. alle Ansichten von Rheinbrücken, Befestigungs- und Eisenbahnanlagen, Luftschiffhallen, Luftschiffen, Flugzeugen, Truppentransporten, Geschützen, Ballonabwehrkanonen, Maschinengewehren, Handwaffen, Nahkampfmitteln, Munition, Feldgeräten, insbesondere Gasschutzmitteln; 3. aller Ansichten besonders auffallender, der Fliegerorientierung dienlicher Geländemarken der Pfalz (wie Burgen, Schlösser, Ruinen). Es liegt im Interesse des Publikums, bei der Absendung von Ansichtskarten dieses Verbot genau zu beachten, da andernfalls Gefahr besteht, daß die betr. Karten nicht zur Beförderung gelangen.

* **Feuerschutz und Schutz gegen feindliche Anschläge.** In der Presse ist kürzlich darauf hingewiesen worden, daß von feindlicher Seite beabsichtigt ist, unsere Kornfelder durch Brand zu vernichten. Die Bevölkerung wird daher zu unausgesetzter Wachsamkeit ermahnt und aufgefordert, sich beim Herumtreiben verdächtiger Individuums an die nächste Polizeiwache, Gendarmerieposten oder den Feldhüter zu wenden. Falls auf einem Felde ein Brand ausbricht, so wird als besonderes wirksames Mittel zur Bekämpfung eines solchen von sachverständiger Seite empfohlen, den Brandherd so schnell als möglich dadurch zu lokalisieren, daß ringsum das unmittelbar bedrohte Gebiet ein Streifen der Halmfrucht abgemäht und sofort nachfolgend ein kleiner Graben aufgeworfen wird. Etwaige Brandwachen sollten daher stets mit Sensen und Spaten ausgerüstet sein.

Vereinsnachrichten.

* **Der Landesverein Baden des Bundes mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten der Zivilanwärterlaufbahn** hielt am Samstag den 5. und Sonntag den 6. ds. Mts. in Karlsruhe seinen 3. Landesverbandstag ab. Am Samstag abend fand eine freie Besprechung der Vorstandsmitglieder sowie der Vertreter der einzelnen Ortsgruppen statt. Die Hauptsitzung am Sonntag, den 6. August, im Hotel „Prinz Karl" verlief bei gutem Besuch durch Vertreter aus allen Gauen sehr anregend, insbesondere da eine Reihe sehr wichtiger Anträge zur Beratung stand, so z. B. für Verbesserung der Anstellungsverhältnisse, für Anrechnung der Kriegsdienstzeit auf die Vorbereitungszeit der Post- und Telegraphengehilfen, wie dies bereits bei den Militäranwärtern geschieht, für Schaffung eines gerechten Ausgleichs

---

herunter, und ich schätze mich glücklich, die Frau eines solchen heldenmutigen Patrioten zu sein. Ich sehe Dich mit Deinen Kameraden Dein einfaches Essen mit großem Appetit einnehmen, als ob es sich um ein Festessen handelt. Diese meine Vorstellungen führen mich in Gedanken zu unseren großen Vorahnen zurück, die ausgedehnte Länder im Osten und Westen erobert und die im Dienste der Religion der wirklichen Zivilisation ihrem Namen in der Geschichte ewige Geltung verschafft haben. Ich sehe, daß Du dieser großen Männer würdig bist. Aber manchmal schwebt es mir vor den Augen, als ob sich die Hölle öffnet und ein Donnern und Knallen die Erde zerwühlt! Keinen Laut von Jammer und Klagen nehme ich wahr, nur das unaufhörliche Sausen der Granaten, die beim Explodieren die Erde zerreißen und in Staubsäulen verwandeln, ist zu hören. Schwarze Rauchwolken umhüllen den Schauplatz, und in den Geschoßblitzen sehe ich das Blut mancher tapferer Kämpfer fließen. Männer stürzen zusammen und scheiden vom Tageslicht. Darunter sehe ich Deine prächtige Gestalt den Feind angreifen, um gleich wieder zu verschwinden. Ich schickte Dir mein Herz, um Dir Mut einzuflößen und um zu beweisen, daß Dein Andenken im Gedanken derjenigen, die für Dich lebt, nie verschwindet. Schlage Dich tapfer bis zum Tode, denn Dein Körper ist auch ein Teil des Schildes, das das Vaterland beschirmt!

Auf einmal wache ich auf und nehme wahr, daß ich weit von diesen Szenen entfernt bin und daß ich mich, dank Dir und Deinen lieben Kameraden, mein lieber Mann, in Sicherheit und Frieden befinde. Ich wünschte, ich wäre ein Mann, um an dieser heiligen Pflicht teilnehmen zu dürfen! Ich beglückwünsche Euch, denn dadurch erlangt Ihr die Anerkennung Gottes wie die der Menschen.

Bisweilen weichen die Phantasiebilder der klaren Ueberlegung, und in einem solchen Moment werde ich gewahr, daß viele Aufgaben meiner harren, deren wichtigste die Erziehung unseres Sohnes, der Frucht unserer Liebe ist. Auf seinem Gesicht sind die Tapferkeit und die Vaterlandsliebe zu lesen. Wie oft hat er mich darum gebeten, mit Dir im Kriege zu sein! Wie oft hat er sich danach gesehnt, ein Soldat zu werden; und wie groß wird diese seine Sehnsucht, wenn er von unseren Siegen zu hören bekommt! Ich freue mich innigst auf jene Stunde, da Du zurückkommen und von Deinem Sohne das hören wirst, was ich nicht zu beschreiben vermag. Ich hoffe, daß er in der Zukunft seinem lieben Vaterlande dienen wird.

Zum Schluß sende ich Dir meinen Gruß und meine Liebe mit der Versicherung, daß, je mehr Du an Strapazen und Entbehrungen für Dein Vaterland ausgesetzt bist, um so größer werden meine Liebe und Bewunderung für Dich. Ich bitte Gott, mich in die Lage zu versetzen, irgendeine Wohltat zu erweisen, damit ich auch Deine Liebe verdiene. Du sollst wissen, daß mein Herz Dich für immer begleitet! Deine Frau Anna T., Beirut.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Zum ersten literarischen Abend,

der heute, Dienstag, auf der Rosengartenbühne Herbert Eulenbergs, des rheinischen Dichters „Ernste Schwänke" bringt, liegen die Hauptrollen in der Hand der Damen Marietta Ollz und Anna Brenken. Die Träger der männlichen Hauptrollen sind die Herren Günther, Harnack, Kosel, Schmelz und Schindler, der auch für die Regie verantwortlich zeichnet.

MARCHIVUM

Mittwoch, 16. August gelten folgende Marken

Kartoffeln: Werden ohne Marken verkauft.

Brot: Für je 750 Gramm die Marken I, II, III und IV.

Mehl: Für 150 Gramm die Marke H 2 der gelben allgemeinen Lebensmittelkarte.

Brot oder Mehl: Für 750 Gramm Brot oder 500 Gramm Mehl die Marke H 3.

Butter: Für je 25 Gramm die Marken 1 und 2. Heutige Verteilung: an die Verkaufsstellen mit geraden Nummern — rote Plakate. (Siehe redaktionelle Notiz.)

Speiseöl und -Fett: (Schweinefett, Feinkalg oder Margarine): Für je 25 Gramm G 4 und G 5 und die Fettmarken 1 bis 3 (5 Fettmarken = ¼ Liter Speiseöl.)

Grieß: Für 100 Gramm die Marke H 1.

Erbsen: Für 150 Gramm die Marke F 5.

Bohnen: Für 150 Gramm die Marke F 2.

Zucker: Für je 250 Gramm die Zuckermarken 5 und 6.

Graupen: Die Restbestände markenfrei in Höchstmengen von einem Pfund.

Feinseife: (Toilette-, Kern- und Rasierseife) für 50 Gramm die Seifenmarke 7.

Seifenpulver oder Schmierseife: Für je 100 Gramm die Seifenmarken 8 und 9, für 50 Gramm die Seifenmarke 10.

Eier: Für je ein Ei die Eiermarken 1, 2 und 9 in dem gesamten Stadtbereich.

*

* **Zur Butterverteilung.** Die Buttermarke 2 gilt schon von Dienstag nachmittag ab. Die heutige Butterverteilung vom Städt. Lebensmittelamt fand an die Verkaufsstellen mit geraden Nummern — rote Plakate — statt. Vermutlich wird noch in einer Reihe von Butterverkaufsstellen mit ungeraden Nummern Butter vorrätig sein.

Städtisches Lebensmittelamt.

---

in der Anstellung der Post- und Ober-Postsekretäre gegenüber den Telegraphen- und Ober-Telegraphensekretären, für Verbesserung der Hinterbliebenenversorgung, insbesondere Erhöhung des Witwen- und Waisengeldes, Beseitigung der Geheimakten u. a. m. An die Beratungen schloß sich ein gemeinschaftliches Mittagessen an, während dessen Kollege Ziegler-Heidelberg durch einige Lieder erfreute. Der Nachmittag war zu einem Ausflug über den Turmberg bei Durlach nach dem Thomashof bestimmt. Der Sonntag Abend vereinigte die Mitglieder mit ihren Angehörigen im Concordia-Saal (Moninger) zu einem gemütlichen, der Zeit entsprechenden Familienabend. Möge die nächste Tagung wieder unter den Segnungen des ersehnten Friedens stattfinden.

Zur Obstverwerforgung.

Von der Geschäftsstelle der Badischen Obstversorgung wird der „Bad. Landeszeitung" noch zum Thema Obstversorgung geschrieben:

Ein Einblick in die Preisnotierungen der Obstmärkte außerhalb Badens würde ohne weiteres belehren, daß in Baden — Frühäpfel und Frühbirnen ausgenommen — die niedrigsten Obstpreise bestehen. Der beanstandete Preis der Frühzwetschgen beträgt im Großherzogtum Baden im Kleinverkauf 28 Pfg. für das Pfund; der Anlieferungspreis im Großen (entspricht dem Großhandelspreis) beträgt einschließlich Fracht etwa 24 Pfg.; die Erzeuger erhalten 20 Pfg. Letzterer Preis wurde auch im Vorjahre und in Friedenszeiten für die Frühzwetschgen bezahlt. Die vorgenannten Kleinverkaufs- und Erzeugerpreise sind Höchstpreise. Wären keine Höchstpreise festgesetzt, so wären die Preise in Baden ganz bedeutend höher. Das zeigt am besten folgende Zusammenstellung: Nach der neuesten Obstpreisnotierung vom 9. August kosteten Frühzwetschgen im Großverkauf (1 Ztr.) in Bremen 64—67 Mark, Camp a. Rh. 60—80 Mk., Coblenz 85—90 Mark, Freinsheim 50—55 Mk., Geisenheim 35 Mk., Hannover 75—85 Mk., Nürnberg 40 bis 70 Mk., Regensburg 50—60 Mk., Werder 40—45 Mk., Wiesbaden 50—60 Mk. (im Großherzogtum Baden 20—28 Mk.) Im benachbarten Großherzogtum Hessen sind ungefähr dieselben Preise wie bei uns. Da unter den obigen Preisen auch diejenigen von Erzeugungsorten wie z. B. Freinsheim, Geisenheim, Camp am Rhein, Werder sich befinden, ist zu ersehen, daß die Erzeuger in anderen Gegenden Deutschlands mehr als die doppelten Preise erhalten als die badischen Landwirte!

Es ist leider richtig, daß auch in diesem Jahre Frühzwetschgen auf den Markt gekommen sind, die zu früh abgeernten waren; aber das war in früheren Jahren viel schlimmer.

Bei Aepfeln und Birnen besteht kein Höchstpreis. Es ist hier den Wünschen derjenigen Rechnung getragen, die den Vorwurf erhoben haben, daß die Festsetzung von Höchstpreisen verfrüht sei. Was den Versand nach Frankfurt a. M. betrifft, so ist festzustellen, daß ein Versand nach außerhalb Baden durch die Geschäftsstelle der Badischen Obstversorgung erst dann zugelassen wird, wenn der inländische Bedarf gedeckt ist. Das ist zurzeit bei Frühzwetschgen sowohl wie bei Aepfeln und Birnen der Fall. Die badischen Städte sind nicht in der Lage, urzeit das von der badischen Obstversorgung angebotene Obst anzunehmen; aus diesem Grunde werden genau begrenzte Obstmengen im Benehmen mit der Reichsstelle für Obst und Gemüse an einige außerbadische Städte versandt.

Stimmen aus dem Publikum.

Rote Kreuz-Spende.

Die Sammlung für unsere gefangenen Landsleute im Feindesland hat nach bisheriger Feststellung ein [illegible] günstiges Ergebnis. Nur für das rote Kreuz und seiner ausgedehnten vielseitigen Tätigkeit scheint [illegible]freudigkeit zu erlahmen. Viele geben immer [illegible] Herzens, eingedenk ihres Versprechens und [illegible] rote Kreuz. Aber

auch so viele stehen gleichgültig abseits, betrachten die Werbetätigkeit als unangenehme Begleiterscheinung, stehen erhaben über dem Elend und dem Schaden des Krieges. Genießen nicht auch sie den Schutz des Vaterlandes, unserer Kämpfer, darben nicht auch für sie die Familien, Angehörigen, Frauen, Kinder der Einberufenen? Und mit wie wenigem kann bei regelmäßigen Beiträgen Gutes gestiftet werden. Ist es zu viel verlangt, wenn diejenigen, die vom Kriege überhaupt verschont blieben, die wieder zu Hause sind, mit Einkommen in Amt und Stellung, regelmäßig ihr Scherflein geben? Schon wöchentliche Beiträge von 10 Pfg. werden angenommen, dies kann wohl jedermann geben, mag er sein, was er will, jeder nach seinem Einkommen, aber er gebe nicht die ersten Wochen widerwillig, um dann nach einiger Zeit aufzuhören, wie es so viel gemacht wird. Die Sammelbüchsen des roten Kreuzes stehen in den Banken, großen Büros, Geschäftshäusern, Wirtschaften zur Werbe. In öffentlichen Lokalen dürfte es zur Zeit auffallen, wenn jemand in die Büchse einen Beitrag wirft. Könnte man die Büchse nicht regelmäßig alle Stunden herumreichen? Einmal geben genügt. In jedem Büro, Betrieb müßten Einzeichnungslisten laufen, jeder hat seinen wöchentlichen, monatlichen Beitrag zu geben und zur Einhaltung ist er moralisch verpflichtet. Es gibt viele, die überhaupt noch nie und nichts gegeben haben, bis jetzt vom Kriege unberührt blieben, aber doch das große Wort führen. Es dürften wohl Mittel und Wege zu finden sein, die Opferfreudigkeit zu heben, besonders bei denen, die geben können, das sind wir unseren Soldaten, Verwundeten und deren Angehörigen schuldig.

Ein Mitbürger.

*

Die kommende Kriegsanleihe und die Sparkassen.

Durch Uebernahme der Sammelzeichnungen von Vereinigungen und Schulkindern haben sich die Sparkassen ein besonderes Verdienst um das Zustandekommen der letzten Kriegsanleihe erworben. Sicherlich wäre es angebracht, diese Möglichkeit, Beträge schon von einer Mark an zu zeichnen, weiteren Kreisen zu gewähren. Dies könnten die Sparkassen tun, indem sie allen ihren Sparern gestatten, sich mit einem beliebigen Betrag von einer gering anzusetzenden Mindestgrenze (vielleicht 5 Mark) an, wobei Pfennige nicht anzunehmen sind, an einer durch die Sparkasse selbst zu veranstaltenden Sammelzeichnung ihrer kleinen Sparer zu beteiligen. Die Technik (Empfangsbescheinigung usf.) ist bei den Schulkindern erprobt. Es müßten natürlich auch hier fünf Prozent gewährt und eine gewisse Sperrfrist eingeführt werden. Durch Heranziehung von freiwilligen Helfern und Helferinnen wäre die Mehrarbeit wohl zu bewältigen. Dadurch wäre es auch einzelstehenden Personen und bejahrteren Eltern mit geringeren Ersparnissen möglich, sich an der kommenden Kriegsanleihe zu beteiligen und es brauchten nicht mehr Leute zurückgewiesen zu werden, die nur 30 oder 50 Mark zeichnen können, wie es bei der letzten Anleihe in nicht zu wenigen Fällen vorkam.

Dr. A. M.

Aus dem Großherzogtum.

[·] **Weinheim**, 14. August. Der hiesige Kartoffelpreis beträgt zur Zeit 8 Pfg. — Das für den Amtsbezirk Weinheim bestehende Ausfuhrverbot für Heu wurde, soweit es sich um Versand innerhalb Badens handelt, heute vom hiesigen Bezirksamt aufgehoben.

* **Heidelberg**, 14. Aug. Seinen Verletzungen erlegen ist heute vormittag im Akademischen Krankenhause Heidelberg der 8 Jahre alte Erich Kosthals von Untergimpern, der von seinem Bruder beim Spielen mit einer Schußwaffe schwer verletzt wurde. — Zur Anzeige kamen drei Volksschüler aus Dossenheim, die in der Bachschen Badeanstalt Geldbeutel und Taschenmesser entwendeten.

* **Konstanz**, 13. August. Der städtische Arbeiter Leopold Waldvogel, geboren im Jahre 1870, ist auf dem Truppenübungsplatz Heuberg, nachdem er zuvor den Feldzug in Rußland mitgemacht hat, am 4. Juni 1916 an Blutvergiftung gestorben. Es ist interessant, daß dieser außerordentlich ruhige, fleißige und tüchtige Arbeiter, der sich durch Sparsamkeit und Ehrlichkeit ein kleines Kapital erworben hat, dieses Kapital dazu verwendete, um seine patriotische Gesinnung in einer wahrhaft edlen Weise zu betätigen. 2000 Mark hat er lt. „Konst. Ztg." dem Verein 114er zur Unterstützung verunglückter Krieger und zum ehrenden Andenken derselben gestiftet, 1000 Mark zur Gründung eines Kriegerbundes für die Stadt Konstanz, 1000 Mark dem Militärverein Altheim gleichfalls zur Unterstützung verunglückter Krieger; der Rest gehört im wesentlichen dem Armenfonds Konstanz für arme Waisenkinder.

oc. **Vom Bodensee**, 14. Aug. Anläßlich der Fremdenkontrolle wurde im Gasthaus „zur Linde" in Friedrichshafen ein russischer Unterarzt, der aus dem Gefangenenlager Stargard in Pommern entwichen und mit einem österreichischen Landsturmausweis, den er sich in den galizischen Kämpfen anzueignen wußte, mit der Eisenbahn an den Bodensee gereist war, festgenommen. Er sprach vier Sprachen: deutsch, französisch, polnisch und russisch. — Letzter Tage entdeckte der Fischer Stephan Reichle auf der Höhe von Immenstaad einen Russen auf schwimmendem Floß und brachte ihn auf die Grenzpolizeiwache Friedrichshafen. Der Flüchtling gab an, auf dem mangelhaften Floß zwei Tage und zwei Nächte frei auf dem See herumgetrieben zu haben, um in die Schweiz zu entfliehen. Seine Hände und Füße waren vom Seewasser aufgeweicht.

Gerichtszeitung.

H. **Freiburg**, 11. Aug. Das beste Mittel, um sich Geld zu verschaffen, glaubte der Karl Emil Mayer, wohnhaft hier, darin zu finden, daß er auf den Namen seines vermögenden Bruders Wechsel im Betrage von 2000 Mk. fälschte und auf sie Geld erhielt. Auch hat er in einem hiesigen Geschäfte eine Kassette ohne Bezahlung sich geben lassen, um sie dann wieder zu versetzen. Der Angeklagte bezieht eine jährliche Rente von 300 Mark. Nicht oft vorbestraft, ist er vollständig geständig. Das Gericht erkannte auf ein Jahr drei Monate Gefängnis. — Hinter verschlossenen Türen wurde gegen den 50jährigen Steinhauer Wilhelm Goos von Hohenwettersbach verhandelt, der beschuldigt ist, hier längere Zeit an einem Mädchen unter 14 Jahren öfters Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben. Der Wüstling, der wegen gleichen Verbrechens mehrmals vorbestraft ist, leugnet schamlos, so daß ihn auch der Verteidiger für überführt hält, doch für mildernde Umstände eintritt. Er büßt sein Tun mit einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre.

§ **Neustadt a. Hdt.**, 13. August. Der Ziegeleibesitzer Johann Kling aus Haßloch hatte durch Strafbefehl 100 Mark Geldstrafe erhalten, weil er mehrere Zentner Korn an seine Pferde verfüttert hat. Auf Einspruch wurde vom hiesigen Schöffengericht die Strafe auf 50 Mark herabgesetzt.

Letzte Meldungen.

Herr von Heydebrand über Weltkriegsfragen.

Frankfurt a. M., 14. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Im Auftrage des Bürgerausschusses für vaterländische Veranstaltungen sprach heute Abend Reichs- und Landtagsabgeordneter v. Heydebrand und der Lasa vor mehr als 3000 Personen im großen Saal des Zoologischen Gartens über Weltkriegsfragen. Regierungsrat Poniezka betonte in einer einleitenden Ansprache, daß der Bürgerausschuß eine sich aus Vertretern aller bürgerlichen Parteien und verschiedener vaterländischer Vereine zusammensetzende selbständige lokale Frankfurter Organisation sei, welche sich für die vom unabhängigen Ausschuß (Professor Dietrich Schäfer) nach Maßgabe der militärischen Lage ersprießlichsten und erstrebenswertesten Friedensziele einsetzte. Herr von Heydebrand führte in einer einstündigen Rede u. a. aus, daß er die Auffassung der Reichsleitung in der U-Bootfrage achte und die Bedeutung einer Verwickelung mit den Vereinigten Staaten von Amerika nicht unterschätze, gleichzeitig müsse aber hervorgehoben werden, daß England der Feind sei, durch welchen die feindliche Allianz zusammengehalten werde. Er sage nicht, daß man das letzte englische Schiff in den Grund bohren sollte; die Einsicht Englands würde es dazu nicht kommen lassen. Aber England müsse der Brotkorb höher gehängt werden, so hoch, daß es ihn nicht mehr erreichen könne. Uebergehend zu den Friedensforderungen hob der Redner hervor, daß man nicht allein nach dem Osten blicken solle, sondern auch nach dem Westen. Im Osten dürfe man, wenn es irgend möglich sei, die baltischen Stammesgenossen nicht vergessen, noch weniger als die Polen. In seinen Bemerkungen zur inneren Lage unterstrich der Redner die Einigkeit im Deutschtum, sowie das feste Zusammenhalten bei Lösung all der Riesenfragen wirtschaftlicher, finanzieller und kultureller Natur in der Zeit nach dem Kriege. Das preußische Wahlrecht dürfe nicht den Kern der Neuorientierung bilden, wie er sich überhaupt dagegen ausspreche, die dem Aufbau des preußischen Staates entsprechende Eigenart des preußischen Wahlrechtes aufzugeben. Die Eigenart der einzelstaatlichen Organismen dürfe nicht geopfert werden, da sie kulturell und wirtschaftlich, ja auch jetzt draußen auf dem Schlachtfelde anfeuere und anspornte zu fruchtbarer Tätigkeit. Die Schlußausführungen des Redners waren der Sozialdemokratie gewidmet. Der Begriff national und antinational könne nicht als zusammengeflossen gelten, so lange die Sozialdemokratie die Verbrüderung des Proletariats der ganzen Welt anstrebe.

Die Rede klang aus in den Mahnruf: Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an! Regierungsrat Poniezko sprach ein kurzes Schlußwort, gedachte der Kämpfer draußen, zu Lande, zu Wasser und in der Luft und brachte ein Kaiserhoch aus. Mit der begeisterungsvoll gesungenen Nationalhymne schloß die Veranstaltung.

Spanien und Portugal.

Bern, 14. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Temps" meldet aus Madrid, die spanisch-portugiesischen Beziehungen würden endgültig in San Sebastian festgestellt werden, wo gegenwärtig das diplomatische Korps weile und wohin auch der König zurückkehren werde. Graf Romanones habe vor seiner Abreise von San Sebastian durchblicken lassen, daß die internationale Lage sehr befriedigend sei. Der optimistische Eindruck finde seine Bestätigung in der Wiederherstellung der Verfassungsgarantien.

Runciman hetzt Italien zum Krieg gegen Deutschland.

Bern, 14. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des „Secolo" hatte der englische Handelsminister Runciman ein Interview mit dem Direktor des Blattes, in dem er u. a. erklärte, er habe die Ueberzeugung, daß das ganze italienische Volk für den Krieg sei und zwar auch für den Krieg gegen Deutschland. Ein Ausbleiben dieser Kriegserklärung könne zwar, da sie lediglich Formsache sei, die Lage nicht ändern, er müsse aber bemerken, daß die englische Handelswelt das Ausbleiben dieser Formalität nicht begreife. Hierdurch blieben im englisch-italienischen Verhältnis bedauerliche Schatten bestehen, die leider die Entwicklung der gegenseitigen Handelsbeziehungen beeinflussen müßten. Die Beschlüsse betreffend das Handelsverbot mit Deutschland hätten in London einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Weiter erklärte Runciman, er habe Unterhandlungen wegen des Bahntransportes italienischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse durch Frankreich angebahnt, damit nach dem Kriege diese auf dem schnellsten Wege nach England befördert werden könnten. Solche Unternehmungen würden von englischem Kapital finanziert werden.

Die Wirkung der Zeppelinangriffe.

Berlin, 15. Aug. (Priv.-Tel.) Der Berichterstatter der „Tägl. Rundschau" erfuhr von einem holländischen Kaufmann, der sich während der letzten Zeppelinangriffe in England aufgehalten hat, über die Behauptungen der englischen Admiralität, daß der Schaden verschwindend klein sei, u. a. folgendes: In England gibt es noch nicht 10 Prozent der Bevölkerung, die an die Ehrlichkeit dieser Behauptungen glauben. Die Regierung hat aber in gewisser Hinsicht leichtes Spiel, die Bevölkerung zu täuschen. Die Weitergabe von Einzelheiten über Zeppelinschäden ist streng verboten. Die betreffenden Stadtteile werden sofort abgesperrt und das Ergebnis des Angriffes und die Zahl der Opfer so lange wie möglich geheimgehalten. Die Presse läßt häufig durchblicken, daß man durch Veröffentlichung wahrheitsgetreuer Berichte den Feind zur Wiederholung seiner Angriffe ermutigen würde. Man müsse ihn täuschen.

Die dänischen Antillen.

Kopenhagen, 14. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Das Folketing setzte die Aussprache über die Vorlage betreffend den Verkauf der dänisch-westindischen Inseln mit dem Abänderungsvorschlag betreffend Abhaltung einer Volksabstimmung fort. Der Ministerpräsident schloß sich der Aussprache folgendermaßen an: Wenn der Reichstag die Vorlage annimmt, ist die Sache in Ordnung, wenn der Reichstag sie verwirft, so wird das Ministerium baldmöglichst eine Vorlage über das Inkrafttreten des neuen Verfassungsgesetzes und Vornahme von Wahlen einbringen. Gleichzeitig wird er die Regierung von Amerika um einen Aufschub ersuchen. Ob dies gelingt, kann ich nicht sagen. Jedenfalls trifft die Verantwortung diejenigen, die den Vorschlag verwerfen. Es wird kein geringer Aufschub sein, da die Wahlen erst im November stattfinden können. Es ist übrigens nicht nötig, den Vorschlag abzulehnen, um Wahlen zu erreichen. Aeußert nach der Annahme des Vorschlages irgendeine Partei den Wunsch nach Reichstagswahlen, so wird die Regierung dem Wunsche nachkommen. Der Abänderungsvorschlag wurde darauf mit 62 Stimmen der Radikalen und Sozialisten gegen 44 Stimmen der Linken und Konservativen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Sechs Mitglieder waren abwesend. Die abgeänderte Vorlage wurde darauf mit derselben Stimmenzahl angenommen. Das Landsting wird den Vorschlag morgen behandeln.

Die Vergewaltigung Hollands.

Rotterdam 14. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London, daß die dortige niederländische Handelskammer auf Ersuchen der Handelskammern in Vlaardingen, dem Haag, Katwyk und Velsen eine Bittschrift an Grey richtete, in der sie auf die Schwierigkeiten hinwies, die infolge der Anhaltung der Fischereifahrzeuge dem niederländischen Fischereibetrieb und verwandten Industriezweigen entstanden seien. Gegen 30000 Personen seien in diesen Betrieben tätig und nunmehr der Verarmung preisgegeben. Das Auftreten der britischen Behörden habe in den Niederlanden einen ungünstigen Eindruck gemacht. Die Handelskammer ersucht Grey, dieser wichtigen Angelegenheit besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

*

Berlin, 14. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Die Militärattachés der neutralen Staaten haben sich zu einer längeren Informationsreise in das rheinisch-westfälische Industriegebiet begeben.

London, 14. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Die Verlustlisten enthalten die Namen von 183 Offizieren (71 gefallen) und 4000 Mann.

Bern, 14. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Die französischen Blätter veröffentlichen eine Mitteilung der belgischen Regierung, wonach den einberufenen Belgiern in Frankreich eine letzte Frist für die Eintragung in die Stammrolle bewilligt wird. Der Termin ist auf den 25. August hinausgeschoben worden. Wer die Stellung versäumt, zieht sich Gefängnisstrafe oder Geldbuße zu.

London, 10. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Oberhaus. Lord Newton erklärte auf eine Frage von Lord Beresford, daß die Mannschaft des Trawlers „King Stephen" sich in Gefangenschaft befinde. Es seien aber nicht viel Leute da von dem Schiff, das vor einigen Monaten mit einem Zeppelin zu tun hatte. Die Regierung habe keinen Grund zu der Annahme, daß die Leute nicht angemessen behandelt würden, habe aber gebeten, daß ein Beamter der amerikanischen Botschaft möglichst bald ihren Aufenthaltsort aufsuche.

London, 14. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Daily Telegraph zufolge wurde Lord Crewe vorläufiger Präsident des Unterrichtsamtes. Später soll ein Unterhausmitglied an seine Stelle treten.

Handel und Industrie

Englische Finanzpolitik.

Einen interessanten Rückblick auf die geschichtliche Entwicklung der englischen Finanzwirtschaft bringt der „Berliner Aktionär“. Im Jahre 1907-08, als die Einkreisungspolitik Eduards VII. sich immer mehr verschärfte, betrug die Staatsschuld 715,5 Mill. Pfd. Sterling; im Jahre 1913 war sie durch Rückkäufe auf 697 Mill. Pfd. Sterl. ermäßigt worden. Dazu sind mittlerweile die durch den Weltkrieg veranlaßten neuen Schulden gekommen, die ein riesenhaftes Anschwellen der Belastung des englischen Staatshaushalts zur Folge gehabt haben. England hat bisher 48,6 Milliarden Mark für den Krieg ausgeben müssen. Die Kredite sind durch die letzte Bewilligung, die bis Ende September reichen dürfte, auf 2832 Mill. Pfd. Sterl., also auf 57¾ Milliarden Mark gestiegen. Die beiden Kriegsanleihen aber, über die es bisher nicht hinausgekommen ist, haben ihm nur 950 Mill. Pfd. Sterl., also nur 19,4 Milliarden Mark eingebracht. Weitere Anleihen sind bisher unmöglich gewesen. Und so sieht sich England nicht nur vor dauernd wachsenden Kriegskosten — sie haben einschließlich der Ausgaben des laufenden Haushalts, schon seit langem täglich 5 000 000 £, also 100 000 000 Mark, oder um die Hälfte mehr als unsere Kriegskosten für den Tag betragen und sind neuerdings von dem englischen Schatzkanzler sogar auf 6 000 000 £ beziffert worden, eine Mitteilung, die in England geradezu erschütternd gewirkt hat. Mitte Juli d. J. standen allein an englischen Schatzwechseln 811 Millionen aus, dazu an Exchequer-Bonds 255 Mill. Pfd. Sterl., die Gesamtsumme der schwebenden Schulden wurde schon damals mit 1255 Millionen Pfd. Sterling, also mit 25½ Milliarden Mark, öffentlich ausgewiesen, und unbezahlte Lieferungen, die sicher nicht klein waren, fehlten sogar noch in dieser Aufstellung. Demzufolge begreift es sich, wenn die Schatzwechselwirtschaft in englischen Bankkreisen ernste Besorgnis wachruft. „Man kann es nicht mehr eine gesunde Finanzierung nennen,“ meint ein englischer Banksachverständiger, „wenn ein solcher gewaltiger Betrag unfundiert bleibt, und man erinnert sich unwillkürlich an die gefährliche Wirkung der schwebenden Schuld, die ein so ungünstiger Faktor in der amerikanischen Eisenbahn-Finanzierung gewesen ist und in so vielen Fällen dort zu den unglücklichsten Folgen geführt hat.“ Mit der Diskonterhöhung auf 6 Prozent hat sich naturgemäß auch der Absatz der Schatzwechsel wesentlich verteuert. Dazu kommt die gewaltsame Mobilisierung amerikanischer Werte, die zu Geldleihezwecken nach Newyork wandern — eine Seeräuberpolitik, durch die der Wertpapierbesitz der in England lebenden Deutschen ungemein geschädigt worden ist. Diese finanzielle Vergewaltigung wird den hochmütigen britischen Pfeffersäcken, die durch das Mißlingen des „great sweep“ an der Somme, den deutscherseits noch immer erfolgreich vor sich gehenden Unterseebootkrieg, die verschärfte Bedrohung Aegyptens, den Hinauswurf der Italiener aus Tripolis, die schweren Niederlagen in Gallipoli, Kut el Amara und am Skagerrak, ganz besonders aber durch die neuen deutschen Luftangriffe in höchste Verwirrung gebracht worden sind, noch schwer zu stehen kommen. Daran wird der elende, verlogene Schwätzer Asquith, der sein kurzsichtiges, dickköpfiges Volk neuerdings durch Geschichtsfälschungen zu betrügen versucht, nichts ändern! Im übrigen ist zu beachten, daß die Geldmagnaten der Vereinigten Staaten den Alliierten gegenüber neuerdings sehr spröde geworden sind. Ein amerikanisches Finanzblatt schätzt den Gesamtbetrag der amerikanischen Finanzierung des Weltkrieges auf 2 300 000 Dollar; von diesen sollen rund 1½ Milliarden durch den Rückfluß amerikanischer Werte aus Europa, der Rest durch Anleihen und Bankkredite gedeckt sein. Seit Kriegsbeginn sind nicht weniger als rund 660 Millionen Dollar oder 2¾ Milliarden Mark europäischen Goldes nach Amerika abgeflossen, im Monat Mai allein etwa 70 Mill. Dollar. Angesichts dieser Goldauswanderung dürften den Herrschaften in London, Paris, Petersburg u. Rom bald die Augen darüber aufgehen, daß endgültig der Mittelpunkt des Geldmarktes von Europa, d. h. von London nach Newyork verlegt worden ist. Diese Zahlen erhellen aber auch mit unheimlicher Deutlichkeit die dunkeln Stellen in den Bankausweisen, mit denen die Finanzpolitiker von London und Paris, Petersburg und Rom ihre unhaltbar gewordene Position vor der Welt zu verteidigen versuchen. Dabei ist namentlich England in ernsteste Verlegenheiten geraten, wie sich dies auch in der jetzt angeordneten Verschleierung der Goldbewegungen bei der Bank von England und der Unmöglichkeit, die dritte Kriegsanleihe herauszubringen, kundgibt. „Großbritannien muß entweder die Meere beherrschen oder in sich selbst zerfallen“, sagt der alte A. Moser in seiner vor 54 Jahren erschienenen „Kapitalanlage in Wertpapieren“. In der Tat ist es jetzt auf dem besten Wege, nicht nur die durch unsere Unterseeboote stark durchlöcherte Zwingherrschaft auf der See, sondern alles zu verlieren! Wahrlich, Georg V. hat als Testamentsvollstrecker seines Vaters, der Deutschland vernichten wollte, eine fruchtbare Erbschaft angetreten!

*

Wie verhängnisvoll diese Erbschaft ist, kam in der Freitag-Sitzung des englischen Unterhauses deutlich zur Sprache. Die Finanzpolitik der Regierung wurde einer scharfen Kritik unterzogen. Sir Henry bezeichnete die Schatzwechselwirtschaft als eine Schädigung des finanziellen Prestiges Englands und sagte dem Schatzkanzler auf den Kopf zu, daß er mit der Ausgabe einer dritten Anleihe offenbar deshalb zögere, weil er bei der zweiten das Versprechen abgegeben habe, den Inhabern derselben das Umtauschrecht zum Nennwert zu gewähren, wenn eine künftige Anleihe zu günstigeren Bedingungen stattfände. Nachdem er dem Schatzkanzler dann noch einen falschen Optimismus in Bezug auf die Kriegsdauer und die Bedingungen der neuen Anleihe vorgeworfen hatte, sagte er unverblümt, daß eine neue Anleihe eine Zwangsanleihe sein müß! Soweit ist es im angeblich so freien England schon gekommen, daß einer Zwangsanleihe das Wort geredet wird. Für das Sinken des englischen Finanzprestiges ist aber nichts bezeichnender, als die Tatsache, daß England in Amerika nur noch gegen Sicherheiten Kredit erhält.

Vom englischen Außenhandel.

Angesichts der Finanzlage Englands muß die Entwicklung des englischen Außenhandels besonders drückend empfunden werden. Im Monat Juli sind gegen die gleiche Zeit des Vorjahres allerdings dem Werte nach Verbesserungen erzielt worden. Die Ausfuhr (abzüglich Wiederausfuhr) stieg um 11 601 546 £ auf 46 323 067 £. Die Einfuhr (abzüglich Wiederausfuhr) erhöhte sich dagegen nur um 2 738 094 auf 68 877 451 £. Die Wiederausfuhr ging um 1 048 604 auf 7 894 921 £ zurück. Hierzu ist allerdings gleich einzuschalten, daß die Einfuhr für Rechnung der Regierung — also der wesentliche Teil des Kriegsbedarfs — in den vorstehenden Angaben nicht mit enthalten ist. Bei der Ausfuhr kommt wieder in Betracht, daß sich wohl eine Steigerung der Werte, nicht aber eine solche der Mengen ergibt. An Baumwollstücken wurden z.B. nur 470 996 200 Yards ausgeführt gegen 538 617 400 Yards im Juli 1915. Die Kohlenausfuhr fiel um 200 000 t und die Eisen- und Stahlausfuhr um 50 000 t. Im ganzen hat auch der verflossene Monat Juli bei einer Gesamteinfuhr von 76 772 372 £ und einer Gesamtausfuhr von 54 217 978 £ einen Einfuhrüberschuß von 22 554 394 £ ergeben. Für die ersten 7 Monate des laufenden Jahres ergibt sich folgende Uebersicht:

1916	Einfuhr (in Pfd. Sterling)	Ausfuhr	Einfuhr-übersch.
Januar	74 048 241	45 587 339	29 360 902
Februar . . .	67 348 243	44 865 578	22 482 665
März	86 092 894	46 409 616	39 683 278
April	75 685 362	44 911 288	30 774 074
Mai	83 814 530	58 024 988	25 789 542
Juni	87 036 349	56 147 257	30 889 092
Juli	76 772 372	54 217 978	22 554 394
7 Monate	551 697 991	350 164 044	201 533 947

Hiernach hat die Gesamteinfuhr vom Januar bis einschl. Juli d. J. 551 697 991 £ und die gleichzeitige Gesamtausfuhr 350 164 044 £ betragen. Der verbleibende Einfuhrüberschuß von 201 533 947 £ will neben den Regierungsbezügen aus dem Auslande, bezahlt werden. Verursachen schon diese dem englischen Finanzminister nach seinem Eingeständnis große Sorgen, so bedeutet die Gesamtentwicklung des englischen Außenhandels zweifellos eine schwere Belastung des englischen Staatshaushalts.

Der Export und Import Indiens in den Jahren 1913—1915.

Der „Civil and Military Gazette“ entnehmen wir einige Daten aus einem Bericht, der vom Indischen Statistischen Amte herausgegeben ist und einen Ueberblick über die Entwicklung des indischen Exports und Imports in den Jahren 1913, 1914 und 1915 ergibt. Der Wert des Imports fiel von 120 Millionen Sterling im Jahre 1913 auf 104½ Millionen in 1914 und auf 83,75 Millionen im letzten Jahr. Ebenso fiel der Wert des Exportes von 160,75 Millionen in 1913 auf 138,95 Millionen in 1914 und auf 119 Millionen in 1915. Ein oder zwei Punkte in der Tabelle müssen besonders auffallen. Trotz der strengen Verordnungen gegen den Handel mit feindlichen Ländern wurden im Werte von 320,624 £ und aus der Türkei für 316 555 £ importiert. Der Export nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn war null, während nach der Türkei für 474 723 £ Güter exportiert wurden. Der Import von den Vereinigten Staaten ging im letzten Jahre, verglichen mit 1914, um fast 20 Mill. Pfd. Sterling zurück. Der Export dorthin stieg um 10,5 Mill. Der Export nach Rußland stieg ebenfalls, und zwar um mehr als 2,8 Millionen, und die Ausfuhr nach Italien um mehr als 1 Million Pfund Sterl. Die Zunahme des Imports von Sumatra, Borneo und Japan zeigte ein Anwachsen von 3 bis 4,3 Mill. Pfd. Sterling. Der Export nach Japan verringerte sich dagegen um etwa ein Drittel und fiel on 16 Mill. Sterl. in 1913 auf 10,5 Millionen in den beiden letzten Jahren. Der Import von europäischen Ländern fiel in 1915, verglichen mit 1914, nach Prozenten wie folgt: England um 28 Proz., Rußland um 46 Proz., Holland um 11 Proz., Belgien um 91 Proz. und Frankreich um 22 Proz. Der Import von Schweden und Norwegen nahm um 71 Proz., von Italien um 23 Proz. und von Amerika um 48 Proz. zu. Noch schärfer tritt der Rückgang des Exports beim Vergleich mit 1913 zutage. Danach fiel in den letzten beiden Jahren die Ausfuhr nach Holland um 93 Proz., Belgien um 97 Proz., Frankreich um 40 Proz. und Amerika zum 9 Proz. Zugenommen hat der Export nach England um 29 Proz., nach Rußland um 161 Proz. und nach Italien um 22 Prozent.

Fürst von Bülow über die deutsche Wirtschaftspolitik.

Der in unserem gestrigen Abendblatt veröffentlichte Artikel hat am Schluß der ersten Spalte richtig zu lauten: „Nach dem Krieg werde die Stellung des Parlaments zu den Fragen der Landwirtschaft einem gründlichen Wandel unterzogen werden müssen.“

Motorenfabrik Oberursel.

In der Generalversammlung teilte die Verwaltung mit, daß die Gesellschaft bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt und daß durch die neuen Bauten und Einrichtungen eine weitere Steigerung der Produktion eingetreten sei. Man hoffe deshalb, den Aktionären auch für das laufende Jahr ein entsprechendes Ergebnis in Aussicht stellen zu können. Der als Aktionär in der Versammlung anwesende Flugzeugbauer Fokker wies bei der Würdigung des günstigen Jahresergebnisses noch besonders darauf hin, daß der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der gefallenen Krieger und für die Arbeiter- und Beamtenkassen eine Summe überwiesen worden sei, die nahezu die Hälfte des an die Aktionäre zur Auszahlung gelangenden Betrages ausmacht. Die Dividende werde auf 35 Prozent festgesetzt.

Das Bauprogramm der Bethlehem Steel Coporation.

Es wurde vor kurzem gemeldet, daß die Gesellschaft nicht weniger als 70 Millionen Dollar für Neubauten anzulegen beabsichtige. Die „Iron Trade Review“ macht darüber folgende Angaben: Neugebaut sollen 12 Hochöfen werden, während zum mindesten einer eine vollständig neue Eisenkonstruktion zeigen wird. Dazu kommen zahllose andere Verfeinerungsanlagen, um auch Produkte herzustellen, die seither nicht von der Bethlehem oder den von ihr aufgesaugten Werke hergestellt werden, so vor allem auch Nebenprodukte der Koksproduktion, Vergrößerung der Schiffswerften, Verbesserung in der Behandlung von Eisenerzen usw. Die Arbeiten sind bereits im Gange und werden mit größtmöglichster Schnelligkeit durchgeführt. Namentlich die Anlagen in Sparrows Point werden vergrößert. Vor allem sollen dort in erheblichem Maße kubanische Eisenerze veredelt werden, die einstweilen noch in Kuba selbst verarbeitet werden. Die Anlagen in Steelton sollen auf eine Monatsproduktion von 75 000 Tonnen verfeinerte Produkte gebracht werden. Bekanntlich hat die Gesellschaft zur Durchführung des Programms die Aufnahme einer Gesamthypothek von 60 Mill. Dollars beschlossen.

Getreide-Wochenbericht

Unser fachwissenschaftl. Mitarbeiter schreibt: Im diesmaligen Berichtsabschnitt war das Wetter wiederum für den Schnitt und die Bergung des Getreides denkbar günstig. Der Roggenschnitt darf als beendigt angesprochen werden, Gerste ist zum großen Teil geschnitten, ebenso ist mit dem Schnitt von Hafer und Weizen begonnen. Die vorliegenden Berichte über sämtliche Arten lauten durchwegs günstig. Der Drusch ist am meisten bei Roggen vorgeschritten, manchmal scheinen die Landwirte sich sogar, wohl durch die Druschprämie verleitet, etwas zu sehr beeilt zu haben, denn es ist in vielen Fällen schon Roggen mit einem Feuchtigkeitsgehalt von 22 Prozent und mehr abgeliefert worden, wofür selbstverständlich die Höchstpreise, die nur für gesunde, trockene Durchschnittsqualität der Abladegegend vorgesehen sind, nicht bezahlt werden können.

Die RG hat inzwischen ihre neuen Geschäftsbedingungen über den Verkehr mit den Kommissionären und für den Versand von Getreide seitens der Kommunalverbände an die RG zum Versand gebracht, über welche an anderer Stelle noch einiges zu sagen sein wird. Die neuen Bedingungen für Mühlen scheinen noch nicht bekannt gegeben zu sein.

Die Festsetzung der Gerste-Kontingente, die Ausstellung der Bezugsscheine usw. wurde laut Bekanntmachung des Kriegsernährungsamtes der Reichsfuttermittelstelle übertragen. Die Bezugsscheine werden zur Eindeckung der erforderlichen Gerste-Mengen der neu geschaffenen Reichs-Gersten-Gesellschaft übertragen, an deren Gründung das Reich, die Bundesstaaten, das Preußische Landesfuttermittelamt und die interessierte Industrie beteiligt sind.

An den einheimischen Märkten blieb die Nachfrage nach Kraftfutterstoffen lebhaft, und das Angebotene findet schlank Absatz. Heu kommt reichlich und in besserer Beschaffenheit als bisher heran, auch in neuem Stroh beginnen die Zufuhren. Bei dem reichlichen Angebot an Häcksel liegen Spelzspreu und Spelzspreumehl wieder vernachlässigt.

Die ausländischen Märkte haben stramme Tendenz. Die Preise in den Vereinigten Staaten stiegen sprunghaft und haben eine außerordentliche Höhe erreicht. Die Steigerung in den letzten 6 Wochen beträgt in Chicago für Dezember Weizen ungefähr 45 Prozent und für Dezember-Mai fast 20 Prozent und ist sicher noch nicht abgeschlossen. Der Hauptgrund für die Hausse ist in dem Schaden zu erblicken, welchen der Frühjahrsweizen durch den schwarzen Rost, die gefürchtetste Krankheit des Weizenkorns, erlitten haben soll. Diesen Schaden soll streckenweise ⅓ bis ½ der Ernte ausmachen und für viele Felder in den hauptsächlich Frühjahrsweizen bauenden Staaten soll sich das Abernten überhaupt nicht mehr lohnen. Auch die Schätzungen über die kanadische Ernte geben ein durchaus ungünstiges Bild, so daß höchstens mit einer Mittelernte gerechnet werden kann. Sollten die Schäden den wirklich den vorliegenden Meldungen entsprechen, so wird Nord-Amerika unter Umständen als Exportland überhaupt nicht in Frage kommen, da auch in Mais eine Fehlernte befürchtet wird. Die auf Import angewiesenen Länder der Entente, also hauptsächlich England, Frankreich und Italien werden somit in ihren Weizenbezügen auf Australien, Indien u. Argentinien angewiesen sein, was sich, angesichts des knappen Schiffsraumes und der hohen Frachtsätze zu einer Kalamität auswachsen kann. Schon heute übersteigt der Weizenpreis am Weltmarkt den Weizenhöchstpreis paritätisch um mehr als 30 Prozent.

In Australien wird der Stand der Ernte als gut bezeichnet. In Argentinien herrscht immer noch andauernd Trockenheit, so daß man für die Saaten fürchtet. Die sichtbaren Vorräte in diesem Lande haben eine Verringerung erfahren, ausgenommen Hafer, der eine Zunahme zu verzeichnen hat.

Die Druschergebnisse in Frankreich und Italien sind durchwegs ungünstig ausgefallen, so daß beide Länder ein starkes Einfuhrbedürfnis haben.

Aus Rußland liegen wieder Berichte vor, die aber überraschender Weise recht günstig lauten. Der Verdacht, daß hier aus politischen Gründen die Ernte auf dem Papier etwas verbessert wird, ist nicht von der Hand zu weisen, nachdem den früheren Meldungen über teilweise schwere Schäden durch Kälte und Hagel nicht widersprochen wurde.

Bulgariens Ernteertrag erreicht nach den vorliegenden Veröffentlichungen allerdings, mit Ausnahme von Roggen, welcher stärker angebaut wurde, nicht ganz die vorjährigen Zahlen ist aber wesentlich günstiger, als 1914.

Mit Rumänien ist neuerdings ein Abschluß über 2000 Eisenbahnwagen Erbsen und 6000 Eisenbahnwagen Braugerste zustande gekommen, welchem dem Vernehmen nach in den letzten Tagen wiederum ein solcher über 6000 Eisenbahnwagen Mais nachgefolgt ist.

Aus dem pfälzischen Weinbau.

§ Neustadt, 15. Aug. Die Bedeutung des sich aus einer eingehenden Uebersicht über die Weinmosternte des abgelaufenen Jahres, die nunmehr abgeschlossen vorliegt. Darnach ist die Pfalz in drei Qualitätsbezirke eingeteilt, von denen der erste die Bezirksämter Bad Dürkheim und Neustadt, der zweite die Bezirksämter Bergzabern, Germersheim, Landau und Speyer sowie der dritte die Aemter Frankenthal, St. Ingbert, Kirchheimbolanden, Kusel, Ludwigshafen und Rockenhausen umfaßt. Der erstgenannte Bezirk hatte 33 weinbautreibende Gemeinden mit 5691 ha im Ertrag stehender Weinbaufläche, die 200 921 hl Weinmost erbrachte im Gesamtwert von nicht weniger als 12 598 673 Mark. Der durchschnittliche Hektarertrag war 53,3 hl, der Durchschnittspreis für 1 hl Most 62,7 Mark, der durchschnittliche Geldertrag für 1 ha Rebenfläche 2214 Mark. Weißwein war davon 115 091, Rotwein 85 890 hl. Im zweiten Qualitätsbezirk waren vorhanden 88 Weinbaugemeinden mit 6482 ha, auf denen 197 582 hl Most erzielt wurden, wovon 192 553 hl Weiß- und 5029 hl Rotwein im Gesamtwert von 8 957 487 M. waren; durchschnittlicher Hektarertrag 30,5 hl, Durchschnittspreis 45,3 Mark für 1 hl, Geldertrag 1382 das ha. 85 Gemeinden mit 2694 ha Weinbaugelände zählte der dritte Bezirk, in dem 105 544 hl Most geerntet wurden, worunter 75 116 hl Weiß- und 30 428 hl Rotwein im Gesamtwert von 4 555 056 Mark, die Durchschnittszahlen betrugen hier 39,2 hl pro ha, 43,2 Mark für 1 hl, 1690 Mark Geldertrag für 1 ha. Im gesamten Deutschen Reich wurden 2 698 917 hl im Werte von 150 708 118 Mark geerntet, wovon auf die Pfalz etwa ⅙ mit 404 000 hl im Werte von über 25 Millionen Mark entfallen.

Aus dem bayerischen Tabakbau.

§ Wörth a. Rh., 15. Aug. Der Landesverband bayerischer Tabakbauvereine wird hier am Sonntag, 24. September eine Mitgliederversammlung abhalten, um Stellung zu nehmen zum Einfluß des Tabaksteuergesetzes vom Jahre 1916 auf den inländischen Tabakbau. Weitere Beratungsgegenstände bilden der Tabakabsatz des laufenden Erntejahres, Austritt aus dem Antitrust-Verband sowie einige sonstige fachliche Fragen. Der Verband ist gegen eine Festsetzung von Tabak-Höchstpreisen und hat hiervon das Staatsministerium des Innern bereits verständigt.

Letzte Handelsnachrichten.

Nationalbank für Deutschland.

Der Aufsichtsrat hat in seiner letzten Sitzung Herrn Direktor Kurt Kästner von der Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank), Filiale Frankfurt als stellvertretendes Vorstandsmitglied gewählt.

Wiener Effektenbörse.

WTB. Wien, 14. Aug. Im freien Börsenverkehr herrschte anbetrachts des morgigen Feiertages und wegen der ungeklärten Lage Rumäniens in allen Gebieten hochgradige Geschäftsstille. Bei der Zurückhaltung genügte schon ein geringfügiges Angebot, um den Kursstand herabzudrücken, was namentlich bei Eisen-, Rüstungs-, Petroleum- und Schiffahrtsaktien der Fall war. Der Anlagemarkt war gut behauptet.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 14. August.

Tendenz ruhig aber stetig, Schiffahrtsaktien fest.

	14.	11.		14.	11.
Offiziell:			U.St.Steel.C.	82⅞	82⅝
5% N. Sd. Anl.	103—	103—	Shell-Trans.		
Inoffiziell:			Trading Akt.	—.—	—.—
5% Ost.Steel	73⁷/₁₆	73⅝	Franz.-engl.		
Royal D.Petr	499—	500½	Anleihe .	—.—	94⅜
Holl.-Am.-Lin	409—	402—	Sch. Berlin	43.07½	43.22½
Bel. u. Ind. H.	214—	213½	Sch. London	11.31½	11.32½
Rock.T.u.S.Fé	101—	104.—	Sch. Paris	40.97½	41.—
Rock Island	⅛	⅛	Sch. Wien	29.00	29.—
South. Pac.	——	95.—	Sch. Kopig.	67.55	67.67½
South. Railw.	22½	—.—	Sch. Stockh.	69.25	69.37½
Union Pacific	137⅝	137⅛	Sch. Schweiz	45.72½	45.72½
Amalgamat.	165½	165⅝	Sch. New-Yk.	241.75	242.15

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 14. August (Schlußkurse.)

		14.	11.
Rüböl,	Loko	61½	62¾
	per September	—.—	61½
Leinöl,	Loko	52½	52½
„	per September	—.—	51⅞
„	per Oktober	51⅞	52.—
„	per November	52⅜	52⅛
„	per Dezember	52½	—.—

(Oele zu den Bedingungen des niederländ. Ueberseetrustes

Amsterdam, 14. Aug. Kaffee, fest Loko —.—. Santos per Aug. 56.— per Sept. —.—

WTB. Haag, 14. Aug. (Nichtamtlich.) Die Ausfuhr von Binsen ist verboten worden.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 14. Aug. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt-Frachtsätze: Mainz-Gustavsburg Mark 1.—, Mainplätze bis Frankfurt am Main Mark 1.10, Mannheim Mark 1.—, Karlsruhe Mark 1.15, Lauterburg Mark 1.25, Straßburg Mark 1.50. Schlepplöhne: St. Goar Mark 0.60—0.60, Mainz-Gustavsburg Mark 0.80—0.90, Mannheim Mark 0.90—1.—. Talfrachten für Kohlenladungen: Arnheim mittlere Schiffe Mark 3.75, Langstraat kleine Schiffe Mark 3.95, (100 fl = 225 Mark).

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Aug.

Pegelstation vom Rhein	10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen
Hüningen*) . .	2.38	2.32	2.22	2.23	2.15	2.25	Abends 6 Uhr
Kehl . . .	3.12	3.16	3.12	3.09	3.03	3.03	Nachm. 2 Uhr
Maxau . . .	4.84	4.86	4.76	4.73	4.69	4.65	Nachm. 2 Uhr
Mannheim . .	4.01	3.96	3.92	3.88	3.84	3.76	Morgens 7 Uhr
Mainz . . .	1.38	1.33	1.28	1.27	1.24		F.-S. 12 Uhr
Kaub . . .	2.45	2.41	2.34	2.32	2.31		Vorm. 2 Uhr
Köln	2.32	2.26	2.18	2.11	2.10		Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim . .	3.92	3.88	3.84	3.76	3.72	3.68	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn . .	0.35	0.33	0.35	0.38	0.40	0.41	Vorm. 7 Uhr

*) Bedeckt + 13°.

Wasserwärme des Rheins am 15. Aug. 16° R., 20° C
Mitgeteilt von Leopold Sänger.

Verantwortlich: Für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Anzeigenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos, sämtlich in Mannheim. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Nachruf.

Den Heldentod für sein Vaterland starb infolge seiner schweren Verwundungen unser Beamter

Grenadier **Emil Renner**

im Leibgrenadier-Regiment 109.

Wir verlieren in ihm einen treuen und tüchtigen Mitarbeiter und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. 46293

Vertretung Mannheim
Continen. Caoutchouc- & Guttapercha-Compagnie, Hannover.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, dass mein innigstgeliebter und unvergesslicher Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel 46283

Joseph Böhringer

Kassendiener

im 63. Lebensjahre heute Vormittag 8 Uhr nach kurzem, aber schweren Leiden unerwartet rasch aus diesem Leben abberufen wurde.

Mannheim, den 14. August 1916.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:
Frau Christine Böhringer geb. Zweigart
Lindenhofstrasse 56
Friedrich Böhringer und Frau
Eisenbahnsekretär, Emil Heckelstrasse 15.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. August, nachmittags 3/4 4 Uhr von der hiesigen Friedhofskapelle aus statt.

Frische nahrhafte Seefische:

Prima Schellfische im gz. Fisch Pfd. 75 an
ff. Makrelen fette Ware .... Pfd. 85
Prima Bratschollen .... Pfd. 65
ff. Cabliau kleinere Fische .... Pfd. 85
Lebende Krebse .... Stück 22 u. 25

Geräucherte Süssbücklinge .... 3 St. 50
Ger. scharfe Bücklinge 28, Makrele 38
Lachsheringe, Aele und ger. Schellfische billigst.
Gabelbissen 1/4 Pfd. 70, Sardellen 1/4 Pfd. 45

Frische Aepfel Pfd. 35, Weintrauben Pfd. 80
Citronen 10 St. ... 75, Tomaten Pfd. ... 65
Wirsing Pfd. 12, Gurke 15 an, Endivien 8 an

Himbeer-Marmelade ... 5 Pfund-Eimer 3.25
Kornkaffee Pfd. 38, Erbsen u. Gries geg. Marken
Prima Auslandskäse ...... 1/4 Pfund 1.00

Preise netto **Schmoller** Preise netto

Am Sonntag verschied infolge eines Herzschlages unser früherer Prokurist und seitheriger Vertreter

Herr

Christian Hofstetter

Der Verblichene war uns seit fast 2 Jahrzehnten ein treuer und unermüdlicher Mitarbeiter, dessen Hinscheiden wir tief betrauern und dessen Andenken wir stets hoch in Ehren halten werden. 46292

Mannheim, den 15. August 1916.

Huth & Co.
Fabrik für Holzbearbeitung und Holzhandlung.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Verluste unseres lieben 2480

Walterchen

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Friedenberger.

Mannheim, 14. August 1916.

Allg. Bad. Lehrer-Witwen- u. Waisenstift

Danksagung.

Von Ungenanntverbleibenwollenden wir unter dem Motto: „Ehre Vater und Mutter" zum ehrenden Andenken an einen teuren Dahingeschiedenen eine Gabe von

Fünfzig Mark

Für dieses Geschenk sprechen wir herzlichsten Dank aus.
60929 Der Vorstand.

Militär-Verein Mannheim E. V.

Unser Mitglied, Herr

Josef Böhringer

Kassendiener b. d. bad. Bahn

ist am 14. Aug. nach kürzerem Leiden entschlafen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 16. August nachmittags 3/4 4 Uhr.

Der Verein wird seinem dahingeschiedenen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.
60922 Der Vorstand.

Trio oder Quartett.

1 Klavier, 2 Geigen, Cello od. Baß, für 2 Wochentage gesucht. Auch einzelne Herrn können sich melden. Großes Notenrepertoir vorhanden. Engagement dauernd. Sofortige persönliche Vorstellung erwünscht. 2528

Kaffee Wittelsbach
Ludwigshafen a. Rh.

Schreinerei mit Maschinenbetrieb
Fr. Halk & Fr. Freund
Telephon 3216 Jungbuschstr. 28
übernimmt jede in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. 2304
prompte Bedienung

Trauerhüte 9021
Schleier und Flore in allen Preislagen, größte Auswahl
N 2, 9 **HUGO ZIMMERN** N 2, 9
Kunststr. Spezialhaus für Damenhüte Tel. 1609.
Auswahl auf Wunsch ins Haus.

Trauerbriefe liefert schnell und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, E 6, 2

Wir bringen „**Die Sünde der Helga Arndt**" mit
Mia May in der Hauptrolle
noch **von Dienstag bis einschl. Donnerstag.**
J1,6 Palast-Lichtspiele J1,6

Obstversteigerung.

Die Wasser- u. Straßenbauinspektion Heidelberg versteigert das Obsterträgnis an der Landstr. Nr. 1, Neckarau - Rheinau am Mittwoch, 16. Aug. 1916 vorm. 8 Uhr, beginnend mit Zusammenkunft bei der Zellindustrie in Neckarau 2. An der Landstr. Nr. 169, Sandhofen-Lampertheim am Donnerstag, 17. Aug. 1916 vorm. 1/2 9 Uhr, beginnend mit Zusammenkunft unterhalb Sandhofen in kleinen Losabteilungen.

Zahlungsfähige Bürgen sind mitzubringen. 46287

Damen u. Herren, die der **Ungewitter'schen Naturphilosophie** huldigen, werden um ihre Adresse geb. Briefe unter Nr. 2346 a. d. Geschäftsst.

Selbst die schlechteste Uhr wird tadellos repar. Federn u. andere Reparaturen zu bekannt billigen Preisen m. 2jähr. Garantie
H. Ringer Uhrmacher u. Uhrenhandlg.
H 2,16/17, neben Marktplatz
27614

200 Fliegenfänger 1 M. Frische beste Sorte u. Aufhänger. 12 Muster geg. 1 M. Paul Ruppt, Freudenstadt W. Schwarzwald. 1771

Offene Stellen

Flotter

Maschinenzeichner

militärfrei, der event. Erfahrung im Vorrichtungsbau besitzt, zum **sofortigen Antritt** in dauernde Stellung

gesucht.

Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung an

Chem. Fabrik Griesheim - Elektron, Abt. W.
Griesheim a. M. 46317

Militärfreier Kaufmann

der bereits in Maschinenfabriken tätig war für die Aufstellung von Kalkulationen zu baldigem Eintritt gesucht. 17388

Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe des Alters, Gehaltsforderung und Eintrittstermin sind zu richten an

Heinrich Lanz, Mannheim.
Abteilung B.

Wir suchen für unser Fabrikmagazin einen älteren

Schlosser oder materialkundigen Magazinarbeiter.

Bischoff & Hensel, G. m. b. H.
Fabrik-Abteilung, 46205
Rheindammstraße 33.

Wir suchen per sofort einen gewandten, zuverlässigen, mit der Branche und den Verhältnissen vertrauten 47290

Einkäufer

für Schnittholz gegen hohe Provision.

Fisser & v. Doornum, Emden.

Fräulein

für Büro gesucht. Lückenlose Zuschriften mit Referenzen erbeten unter Nr. 60924 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtig. Schneider

für Aenderung bei hohem Lohn gesucht. Schriftliche Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit an
J. Ringel, O 3, 4a.

Einige Arbeiter

gesucht. 60908
Schneider, F 7, 32.

Ueberall sofort ausführbar höchst einfache und **lohnende Fabrikation** eines groß. tägl. Gebrauchsartikel, auch mit geringen Mitteln. Prosp. gratis d. Fallnicht's Industriewerke G. m. b. H., Eidelstedt bei Hamburg 2. Gegr. 1882.

Ich suche zum baldigen Eintritt einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. Angebote an **Heinrich Löcher, Schiffahrts- u. Speditionsgesch.** Max-Josephstraße 14. 60926

Lehrling

mit guter Schulbildung gegen monatliche Vergütung sofort gesucht.
Kaufhaus für Herrenbekleidung
Jacob Ringel, O 3, 4a.

Weibliche

Wir suchen für sofort eine gewandte, an flottes Arbeiten gewöhnte

Stenotypistin

die auch die Führung der Registratur und Kartothek zu übernehmen hat. Nur wirklich tüchtige Kräfte wollen Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 60921 an die Geschäftsstelle dieses Blattes einsenden.

Gesucht per 1. September

Fräulein

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben (Adler) keine Anfängerin. Gefl. Angeb. u. Nr. 60925 an d. Geschäftsst. ds. Bl.

Ein tüchtiges

Alleinmädchen

mit guten Empfehlungen auf 1. Sept. gesucht. 60928
Näh. Rupprechtstr. 4, 2 Tr. l.

Laufmädchen gesucht,

junges gesundes Mädchen.
Rheinh. Butterhaus
O 6, 9a. 1752

Tüchtiges zuverlässiges

Mädchen

das kochen kann und alle häusliche Arbeiten verrichtet, in kleine Familie gesucht. Näheres 2520
Weber, E 3, 8.

Ein mit allen vorkommenden Büroarbeiten vertrautes, an pünktliches Arbeiten gewöhntes

Fräulein

mit mehrjähriger Büropraxis für dauernde Stellung bei hohem Gehalt gesucht. — Ausführliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an **Marx Maier**, Mannheim-Käfertal. 60888

Alleinmädchen

tüchtig, sauber, das etwas kochen kann per 1. Sept. gesucht. Vorstellen 2—4 od. 7—8 Uhr. 60927
Leop. Bergmann N 1, 2 b.

Ordentl. Mädchen

für häusl. Arbeiten per 1. Sept. gesucht. 2510
L 14, 10, part.

Zum 1. oder 15. September gewandtes 60923

Zimmermädchen

gesucht, das gut nähen u. bügeln kann u. schon in besserem Hause gedient hat. Angebote an Holzwart Rheindammstraße 16.

Jg. saub. Mädchen

welches evtl. zuhause schlafen kann, sof. gesucht. Dasf. muß etwas kochen können. Meerfeldstraße 98, parterre. 2485

Tücht. Mädchen

für Küche u. Hausarb. gesucht. Näh. R 3, 2, 2. St.

Für Monatsdienst wird Frau od. Mädch. v. 8-10 u. 2-3 gesucht. S 6, 3, 3. St. lks.

Alleinmädchen,

welches in allen Hausarbeiten und bürgerl. Küche gut bewandert ist, zu 2 Kindern. Ehepaar p. Sept. nach Frankfurt gesucht.

Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an F. Gebhardt, Frankfurt a/M., Scheidswaldstr. 62. 2489

Saubere

Monatsfrau

oder Mädchen gesucht.
Steidel, U 4, 9a r. 2493

Stellengesuche

Erfahrener Mann, lang. Zeit als Meister in der techn. Oelbranche tätig, sucht, weil Konk.-Klausel, anderweit. sof. Beschäftig. als Magaziner, Aufseher, Portier oder Laborant Stellung. Beste Zeugnisse. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Zuschriften unter Nr. 2509 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Zahntechnik!

Volontärin, 1 1/2 Jahre gelernt, operativ und techn. bewandert, sucht sofort Stellung. 2503

Angebote an Helene Neubach, Gontardplatz 3 parterre.

Techn. u. kaufm.

gebildeter Herr, mit allen vorkommenden Arb. vert., Lohn-, Krankenkassen- und Invalidenwesen bew., Kont. Rechner u. Zeich., d. selbstst. einen Betr. leit. u. beaufsichtigen kann, s. pass. Stllg. Ang. u. N. 2479 a. d. Gesch. d. B.

Habe die Berechtigung des Einjährigen, suche

Lehrstelle

auf einer Bank oder auf einem größeren Büro.

Angebote unt. Nr. 2460 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Stenotypistin f. Nebenbeschäftigung. Gefl. Angebote unt. Nr. 2508 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Fräul., 16 Jahre alt, mit Töchterschulbild., Stenogr. und Maschinenschreiben sucht passende Anfangsstellung auf Büro.

Zuschriften erbeten unt. Nr. 2495 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kauf-Gesuche

Bitte probieren u. gleich notieren

Schnell laufen — Tel. — K 4, 4 — K 4, 4 — 7819 — Sein Sach verkaufen

Aha! Der Wachtel ist noch immer da! Aha!

Der Wachtel kauft Eisen, Messing, Zink, Blei, Kupfer, Aluminium u. sonstiges Metall

Soweit keine Beschlagnahme verfügt, **überall**; Säcke, Papier, Hadern und neue Lappen, Alles tut der Wachtel am höchsten berappen; Auch Flaschen, Schuhe und Kleider, Gebrauchte Möbel und so weiter.

Abgabestelle

G. Wachtel, K 4, 4
Tel. 7819.

Alte Säcke

wie auch Packtücher, Lumpen, Wolle, Neutuchabfälle, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Eisen, Papier und Flaschen sehr hohe Preise, soweit keine Beschlagnahme vorliegt.

Ankaufsstelle im Hof J 3, 14 u. T 2, 9.

Telephon 5474. 9078
J. Scheps.

Bohrmaschine

30 mm bohrend, gesucht.
Sch. Mosbacher, von der Tannstr. 20, L'hafen.

Gebrauchter, größerer

Rohrplattenkoffer

zu kaufen gesucht. Ang. der Maßen, des Preises u. Nr. 60919 an d. Geschäftsstelle.

Verkäufe

El. u. Frisiertoilette

auch f. Putzsalon geeignet. Elektr. App. u. Handmassageapp. z. verk. v. 10—3 Uhr. Ang. u. N. 2490 a. d. Gesch. d. B.

Stutz-Flügel

schöner Ton, preisw. abzugeben. Gr. Merzelstr. 7, 1.
2507

Hosen

eleg. mod. Streifen, erstklassig. Schnitt. Verkauft Kaufhaus für Herren-Bekleidung (Inh.: Jakob Ringel) Mannheim, nur Planken, O 3, 4a 1 Treppe kein Laden, neben d. Hauptpost.
41615

Wegzugshalber abzugeben:

Div. Büro-Mobiliar
1 großer starker Arbeitstisch
1 größeres Regal
1 Hektographier-Maschine
1 Kopierpresse
1 Schreibtischlampe
8 Doppel-Fenster
Div. Balken und Bretter.

Näheres Heinrich Lanzstraße 31, 1. Stock links, in der Tageszeit zwischen 9 Uhr vormittags und 5 Uhr nachmittags. 2515

Brillant-Ohrringe

1 gr. u. 1 kl. feur. Brillant in Plattinfassung für 450 M. zu verkaufen. 2500
Sommer, Q 4, 1, III.

Chaiselongue

neu, mod., prima Qualität zum spottbill. Preise von nur M. 38 abzugeben bei H. Freinkel, S 1, 12.
2521

Leere Kisten
zu verkaufen. 2518
Gottfried Bauer
G 5, 4.

Laden-Einrichtung
2 Ladengestelle mit Untersatzkasten, 1 Ladentisch mit Marmorplatte (3 m lang) Beleuchtungs-Einrichtung f. Laden und Schaufenster, 2 Roll-Vorhänge und ein Ofen zu verkaufen. 60018
Näheres in Heidelberg, Brückenstraße 4.

Schöne neue Plüschdiwan billig zu verk. 2477
K 3, 10 II. Hths.

Bureau-Möbel
Flur-Möbel
Chaiselongue
Diwan
sehr preiswert. 60014
Weinheimer, J 2, 8.

Hochfeines Speisezimmer, Büfett 2 Mtr. brt., kompl., sehr billig zu verk. 60805
Möbelh. Weidmann
L 13, 24, am Bahnhof.

Ein gut erhaltener
Gasmotor
zu verkaufen. 2217
Käfertalerstraße 195.

Seltener Gelegenheitskauf!
Elegantes Kirschbaum Schlafzimmer mit 3teil. Spiegelschrank (Wäscheabteilung), sowie Nußbaum imit. Schlafzimmer u. hochherrschaftl. Kücheneinrichtung spottbillig abzugeben. 2404

G 3, 5 M. Rennert G 3, 5
1 gebr. Schlafzimmer, 1 Pitsch-Pine-Küche, 1 pol. Büfett, 1 Bücherschrank, Spiegelschrank, eis. Bettstelle, Gaslampen, 2 vollst. Betten, Waschtisch, Sofa u. s. Versch. ist bill. zu verkaufen, sämtl. Sachen sind fast neu. 47
S. Rennert Wwe., S 2, 4.

Chaiselongue
Diwan, Sofa-Umbau, pol. Waschkommode m. Marmor u. Spiegelaufsatz, Spiegelschrank, Vertiko, Bücherschrank, pol. Bettstellen, Küchenbüfett, Wollmatratz., Schreibtisch, Kücheneinrichtung, lack. Kommode, Ausziehtische, pol. u. Eiche, Herrenzimmertisch, Kinderbettstelle, eis. Bettstelle u. Matratze, Schlafzimmereinrichtung, Speisezimmereinrichtung äußerst preiswert zu verkaufen. 60870
Munzenhöfer, Augartenstr. 38, Möbellager.

Guterh. Kinderwagen
zu verkaufen. 2464
Rheinhäuserstr. 116 3 Tr.

2 Spitzen
zu Angeftöcken verloren. Abzugeben. 2487
B 7, 15, Kontor.

Großes Oelgemälde
Landschaft, wird zum halben Preis abgegeben. 2488
Schön, O 2, 9.

Schreibmaschine
Continental, tadellos erh. zu verk. Angeb. an Postfach 408 Mannheim.

Ein
Herrenbrillantring
billig zu verkaufen.
S 6, 2, 2 Tr. l. 2478

Pianinos
gut erhalten in der Preislage v. M. 320.—
Heckel
Pianolager, O 3, 10 60880

Piano gut erhalt. M. 380
Dell & Staffel, K 2, 12. 30

Zwergflügel
von Ibach, wenig gespielt bei 60801
Heckel, O 3, 10.

Altertümer
Kupferstiche, Büchereien, Zinnsachen zu verkaufen. Gembar. 16
Seckenheimerstr. 8, 1 Tr.

Wenig gebrauchte
Rolle
für schweren Ein- od. leicht. Zweispänner sof. abzugeb. Besichtig. jederz. gestattet.
Oberrheinische Metallwerke G. m. b. H.
Mannheim, Fabrikstat. 18.

Zu verkaufen:
1 leichteres Pferd, 1 Federrolle mittelschwer mit Verdeck, 1 kleinere Rolle, 1 fast neues Break mit oder ohne Geschirr. 2280
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dis. Blattes.

Rassereiner junger **Fox**
Weibchen, abzugeben.
N 4, 6.

Vermietungen

Wohnungen.

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 1454
Hugo Schwartz,
L 3, 3b. Tel. 604.
Für Mieter kostenfrei.

A 2, 3a 4. St. 6 Zimmer Bad, elektr. Licht per Oktober zu verm. 2280

B 1, 9 Wohnung, 7 Zimmer, auch als Geschäftsräume geeignet, zu vermieten. 51532

B 2, 5 4. Stock, 4 Zimmer, Garderobe, Küche, zu vermieten. 2511

B 2, 10, 2. St., 5 Zim.-Wohnung, auf 1. Okt. bez. Näh. part. u. Parkring 28, p. 2214

B 2, 14 II., große helle 4 Zim.-Wohng. sehr preisw. per 1. Okt. zu verm. Zu erfr. part. 2266

B 5, 8 4 Zim. u. Küche 2. Stock zu verm. Näheres 3. St. 1939

B 6, 6 2. St. schöne geräum. 7 Zimm.-Wohn. z. v. a. z. Bureau sehr geeignet. Näh. dasf. 4. St. 2419

B 6, 22a 3 Zim. und Küche p. sof. od. spät. z. v. Näh. 2. St. 2283

Friedrichspark
B 6, 25
3. St., 10 Zimmer, Zentralheizung, sofort oder später zu vermieten. Evtl. kann auch der 2. Stock mit weiteren Räumen im Parterre verm. werden. 51703
Näh. im Büro, B 6, 25.

B 6, 20
6 schöne Zimmer mit Bad, Zubehör 3. Stock, sof. zu v. Näheres 2. Stock. Tel. 7818. 51802

C 1, 13
3. St., 7 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. Okt. Die Wohnung wird vollständig neu hergerichtet. 1767
Zu erfragen Q 5, 2.

C 3, 20
1 Treppe hoch, geräumige 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten.
Näheres 51521
Büro,
Augusta Anlage 9.
Telephon 384.

C 4, 10 1 Tr. Neu hergericht. 5 Zim.-Wohng. mit sämtl. Zubeh. und elektr. Licht sof. z. v. Zu erfr. Hebelstr. 9, 4. St. 51877

G 5, 17b 2 Zimmer u. Küche (Seitenbau) zu verm. 51586

O 6, 5
Heidelbergerstraße, 2 Tr. hoch. Schöne 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten.
O 6, 5. Eine große Werkstatt, ein großes Zimmer zu vermieten.

O 6, 5
Heidelbergerstr., 1 Tr. h. schöne 6 Zimmerwohnung mit Zubehör, besond. als Geschäftsräume od. Büro geeignet, sofort zu verm. Näheres bei Frauenstorfer, O 6, 4, Laden.

Q 4, 7 1 Tr. 2 Zimmer, Alkov und Küche für 2—3 erwachs. Personen zu vermieten. 2380

O 7, 1, Eckhaus,
1 Tr., 5—6 Zim., Küche, Bad, usw. zu verm. Näh. N 4, 13/14, Drogerie.

R 3, 5a, gr. u. kl. Zimmer m. Küche sof. od. spät. an ruh. Leute zu verm. 2175 Zu erfr. im 2. Stock.

Q 7, 13
1 Tr., 5 Zimmer m. Zubeh. auf sofort zu vermieten. Näheres Q 7, 13 part. 50722

R 7, 31 Friedrichsring, 2. Stock, 7 Zim. m. Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 1234

R 7, 40
4. St., schöne 3 Zim., Küche. sof. zu v. Näh. im Büro.

S 1, 2
(Breitestr.) sch. 6-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. z. v. Zu erfr. S 1, 2, 1 Tr. 2207

S 1, 17
Sch. 4 Zimm.-Wohng. mit Küche auf 1. Sept. ev. 1. Okt. zu verm. Zu erfragen S 1, 17, 2. St. 51900

S 4, 16 3 schöne Zim. u. Küche z. v. 1666

S 6, 5 3 Zim., Küche u. Zubeh. im 2. St. per sof. od. spät. zu verm. Näh. 2. St. r. od. Krappmühlstr. 30 2. St. rechts. 50522

S 6, 9 1 Zim. u. Küche im Shau., 5. St. zu verm. Zu erfr. 2. St. r. 2187

S 6, 9 2 2-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näheres 2. St. r. 2186

S 6, 33
schöne große Wohnung 3. Stock, 6 Zimmer und Bad mit reichl. Zubehör freie Lage sof. zu verm. Näh. parterre, Büro. 51790

U 1, 13 Hinterh. 2 Zimmer und Küche mit Gas an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. St. l. 2204

U 6, 14
7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, Gas u. elektr. Licht, Vor- und Hintergärtchen, event. m. 2 Büroräumen (auch apart) sofort zu vermieten. Näh. Telefon 3837. 51230

Akademiestr. 13, 3 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Laden. 51702

Augartenstrasse 4, per 1. Okt. 4 Zimmer mit Mansarde zu verm. 3. Stock. Näh. Laden. 2494

Augartenstr. 15 1 Zim. u. Küche od. 2 Z. u. Küche zu verm. Näh. Laden. 1858

Augusta-Anlage.
Hochelegante Parterre-Wohnung, 7 Zimmer m. Diele u. reichl. Zubehör, Zentralheizung, Vakuum rc. zu vermieten durch
Leop. Simon,
C 7, 11,
Telephon 2654.
51911

Bahnhofplatz 3
3 Zim. u. Küche sof. beziehbar, preisw. zu verm. Näh. Büro, 3 Tr. 2191

Beethovenstrasse 7
1 Tr. hübsche 3 Zimmer-Wohng. m. sämtl. Zubeh. elekt. Licht einz. Dame od. Hrn. a. 1. Sept. od. 1. Okt. preisw. z. v. Näh. part. lks. 1989

Brahmsstrasse 6
schöne 4 Zimmerwohng. sofort zu verm. 51081

Bellenstraße 32
drei 2 Zimmerwohnungen und Küche per sofort zu vermieten. 51489
Näheres bei Dal, 1 Trepp.

Beilstraße 14 schöne 2 Zimm.-Wohnung zu verm. 2099

Bismarckstr. L 8, 13
3. St., 5 Zim., Bad u. Zub. zu verm. Näh. 3. St.

Diesterwegstrasse 4.
2 Zimmerwohnung zu verm. Näh. Schindler & Beysel, Meßplatz 1. 51884

Dalbergstr. 17, Hth. 3. St. 2 od. 3 Zim. mit Küche zu v. Näh. 3. St.

Dalbergstr. 27 2. St., 3 Z. u. Küche sof. zu v. Näh. 3. St. 1974

Dalbergstr. 27 parterre, 2 große Räume sofort zu verm. Näh. 3. Stock. 1973

Eichelsheimerstraße 25, 2. St., 2 Zim., Küche, Keller, Speicher, auf 1. Sept. zu vm. Näh. part. rechts.

Elisabethstrasse 11
Parterrewohng. 7 Zimmer nebst Zubehör elektr. Licht per sofort oder später zu verm. Näh. 2 Stock. 51704

Emil Heckelstraße 12
1. Stock links, schöne 4 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten; desgl. im 3. Stock, 3 Zim., Mansarde u. elektr. Licht per sofort zu verm. Telephon 872. 51728

Fratrelstr. 4 schöne 4-Zim.-Wohn im 4. St. mit allem Zub. mit Preisnachlaß per sof. oder 1. Oktober zu vermieten. Näh. im Hause bei Carl. 2330

Friedrichsfelderstr. 38, 3 Zimmer m. Balkon, Küche und Zubeh. bill. zu verm. Näh. Tel. 496. 2140

Hebelstraße 9
2 Tr. hoch, schöne 7-Zim.-Wohnung nebst allem Zubehör und Garten zu vermieten. 51518
Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Jungbuschstr. 33
3 Zimmer und Küche zu vermieten. 51614
Näheres Metzgerei.

Karl Ludwigstr. 17
neben Augusta-Anl., eleg. Hochparterre, 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisekamm., Besenk., Wintergarten per sofort oder später. Näh. Richard Wagnerstr. 52, pt. 51809

Kirchenstr. 3,
im 2. u. 4. St., zwei schöne 6 Zim.-Wohng., Badezim. u. Zub., im Parterre 2 Zim. für Büro od. Lager zu vm. Näh. im Hause parterre. 51453

Kobellstr. 23. 2 Zimm.-Wohnung zu vermieten. Näh. Schindler & Beysel, Meßplatz 1. 51863

Kepplerstrasse 19
part. drei Zimmer, Küche Speisekammer, Bad u. Mansarde per sof. zu vermieten. Näh. Baubüro Hch. Lanzstraße 24. Tel. 2007. 51793

Käfertalerstrasse 31
2 mal 2 Zimmer und Küche und leere Räume zum Einstellen von Möbel. 2172
Näheres 4. Stock, Weber.

Luisenring, 5 od. 6 Zim.-Wohnung mit all. Zub. zu verm. Zu erfr. bei Otto Schwalbach, Luisenring 57. 51872

Luisenring 52
3. Stock, 3 zimmerige Balkon-Wohnung mit Küche per 1. Oktober zu verm. Näh. 4. St. 51812

Lortzingstrasse 27
2 Z. u. Küche, 4. St., z. v. 1981

Max-Josephstraße 17,
2. St. schöne 4 Zimmer mit reichl. Zubeh. p. Okt.
F. X. Schmitt,
Tel. 1145., Stamitzstr. 15. 51877

Meerfeldstr. 49, Weggangshalb. fr. 3 Zim.-Wohng mit Balk. p. 1. Oktober zu verm. Näh. part. 2070

Neu-Ostheim
schöne 3-Zimmer-Wohn. mit kompl. eingericht. Bad und Toilette, Gas und elektr. Licht per 1. Okt. zu vermieten. 51925
Näheres bei Ziegler, Dürerstr. 6. Tel. 3219.

Parkring 21, Nähe der Rheinbrücke 3. Stock 3 gr. Zim. u. Küche sof. od. spät. zu v. Näh. 2. St. 2486

Parkring 23, 5. St. 3 Zim.-Wohnung auf 1. Okt. zu bez. Näh. part. 2215

Parkring 25a
4. St., mod. 4 Zim., Küche, Bad, Mans. pr. 1. Oktober zu v. Näh. Laden. 51742

Parkring 25
3. Stock a. Friedrichspark, schöne 4 Zim.-Wohnung mit elektr. Licht und all. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst 2. Stock. Telephon 372. 51845

Prinz Wilhelmstr. 25
3 Tr. gr. 6 Zimmerwohng. m. Bad, Speisek., Mans., el. Licht z. v. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554.

Pflügersgrundstr. 23
2. Stock, 3 Zimmer und Küche per 1. September zu vermieten. 51388

Rheinhäuserstr. 46
4. St., sch. Wohnung, drei gr. Zimmer u. Küche zum 1. Sept. o. spät. zu verm. Näh. part., Pforr. 2501

Rupprechtstr. 11, 4 Zim. part. evtl. mit groß. heizbaren Souterrainraum für Magazin oder dergl. geeignet zu verm. 1943
Näh. bei Hahn 3. Stock

Schloßgartenstr. 25, Südl., elegant ausgest. Wohnung 3. oder 4. Stock, 6 Zim. m. Zubehör per sof. od. später zu vermieten. 51627
Näheres 3. Stock daselbst.

Rheindammstraße 42,
3 Zimmer u. Küche 5. St. Zu erfragen 2 Stock. 2065

Seckenheimerstr. 12
schöne 5 Zimmerwohnung im 4. St. mit Bad und Zubehör, freie Lage, auf 1. Oktober zu verm. Näh. im Laden zu erfr. 51787

Seckenheimerstr. 28, 3. St. 1 l. gr. Zim. sof. z. v.

Seckenheimerstr. 30
Weberstrasse 7
Oestl. Stadtteil, 4 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu verm. Näheres im Hause od. Peter Löb, Friedrichsplatz 10. Telephon 6754.

Seckenheimerstr. 43, 4. St., 4 Zimmer, Bad und Küche zu verm. 2500

Tattersallstrasse 18.
3 Zim. u. Küche bis 1. Sept. zu verm. Näh. 2. St. l. 2067

Viktoriastrasse 7
Hochherrsch. Wohnung, 10 Zim. nebst allem Zubeh., Zentralheiz., elektr. Licht sofort od. spät. z. vermieten. Näheres Viktoriastr. 2—4 oder Telephon 1654.

Waldparkstr. 13, 4. St. schöne Wohn., 3 Zim. u. Küche sof. od. spät. z. v. Näh. Kutfanef, 4. St. 2188

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. 51890
Näheres S 4, 23—24.

Leeres heizb. Mansard. Zimmer m. Wasser an nur ruhige Frau od. Frl. zu v. Erfr. S 6, 31 p. 2179

4 Zimmer mit Küche und Mansarde bis 1. Okt. zu vermieten. Näheres Rheindammstr. 33, part.

3 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 2069 Näh. Beilstraße 22, part.

Geräumige Eckwohnung 4 Zim., Erker, mit Zubeh., 3 Tr. an freiem Platze, Sommersf. geleg. per 1. Okt. zu verm. monatl. Mk. 60.— Näh. H 1, 15. Zw. 2-4 Uhr. 2512

Schöne 5—6 Zimmer-Wohnung in fr. Lage mit all. Zub. per sofort od. spät. äußerst preisw. zu verm. Näheres Baugeschäft 51985
Franz Mündel,
Telephon 3398

5 Zimmer und Zubehör zu vermieten. 1962
Näheres L 14, 2 part.

3, 4, u. 5 Zimmer-Wohnung
in sonniger freier Lage sofort preiswert zu verm. Näh. Weberstr. 5. Tel. 1888. 51836

Lindenhof.
Sonnige 2 Zimm.-Wohn. nach der Str. mit Balkon gegenüber d. kath. Kirche bis Sept. od. Okt. zu verm. Näh. Bellenstr. 62 2. St. 2481

Balkon-Wohnung
3 Zimmer, Küche rc. sofort oder später beziehbar zu vermieten. Näheres Böckstraße 10, part. 51858

Nähe Hauptbahnhof gr. ungest. Stockwohng. 3 Zim. Küche, Badezim. Keller u. Waschküche bill. auf 1. Okt. zu vermieten. 51855
Näh. Kepplerstr. 13, 3. St.

Feudenheim.
Per 1. Oktbr. 3—4 Zim., Küche, Bad, Diele, Abschl. Näh. Mozin, Hauptstraße Nr. 113 daselbst. 51823

Feudenheim.
Schöne 3 Zimmer, Küche, Bad, Gartenanteil p. 1. Okt. z. verm. Näh. J. Benzinger, Schillerstraße 22. 51861

Waldhof
Altrheinstraße 13,
helle geräumige 3 Zimmer-Wohnung, Küche u. allem Zubehör, Garten rc. per 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näheres Industriestraße Nr. 18. 51862

Grosse Villa
m. Garten in Schwetzingen zu vermieten. 2180
Näh. Heidelberg, Handschuhsheimerlandstr. 63.

Möbl. Zimmer.

B 4, 8 2 Tr. lks., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., auch einz., bei kleiner Fam. zu vm.

C 2, 24 1 Tr., fein möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 50913

C 3, 20 4. St. möbl. Zim. sof. zu vm. 1952

C 4, 10
Gut möbl. Zimmer, 2 Tr., elektrisches Licht, auf den 1. August zu verm. 51785

E 7, 2 gut möbl. Zim. mit Pens. zu v. 2480

G 3, 9 1 Tr., schön möbl. Zim. bill. zu vm. 2009

G 5, 17b parterre gut möbl. Zim. zu vermieten. 51587

H 7, 22
Ringseite, sch. möbl. Parterre-Zimmer, sep. Eing., per 1. Sept. zu verm. 2519

L 8, 6
1 schön möbl. Parterrezim. in freier Lage zu verm.

M 5, 9 Möblierte Zimmer (freie Lage) billig zu vermieten. 2208

N 4, 12 Tr. gut möbl. sonn. Zim. auf sof. z. v.

O 7, 24, 3. Tr. r., in I. Hause groß. eleg. möbl. Zim. m. Bad, elektr. L. sof. z. v. 1961

P 5, 11/12, 3. St., g. möbl. Zim. sep. zu verm. 2006

Q 7, 6 part., gut möbl. Zim. zu verm. 2198

Q 7, 3a, 2. Stock
Schlafstelle sof. z. v. 2291

R 7, 7 1 Tr., sep., gut möbl. Zimmer per 1. Sept. zu v. 2260

P 2, 6
Großer Laden
bisher Käsehandlung Freß, mit 5 Zimmer-Wohnung, 2. Stock, per 1. Oktober zu verm. Zu erfr. bei Klein im Hause. 51918

T 4, 2, I.
Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. zu verm. 2085

U 4, 26 2. St. Möbliert. Zim. z. v. 2323

U 5, 22 II., gemütlich. saub. möbl. Zim. an Fräul. billig z. v. 2282

Eichelsheimerstr. 36
4. St. l. sch. möbl. Zimm. m. sep. Eingang zu verm. 1986

Friedrichsplatz 1, 4 Tr. 2 schön möbl. Zim. Wohn- und Schlafzim., m. Balkon zu vermieten. 51921

Friedrichsring 30, part. 2 sch. möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) sof. zu v. 2305

Hch. Lanzstr. 23/25
part., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, z. 1. Spt. zu vermieten. 2302

Heinrich Lanzstraße 27, 3. St., schön möbl. Zimmer mit Schreibt., elektr. Licht, Bad, Klavier sof. z. vm.

Gr. Merzelstr. 15/17, 2 Tr., eleg. möbl. Zim. elektr. Licht, Bad sof. zu vm. 2300

Lameystr. 9, 1 Tr. Eleg. möbl. Zimmer p. sofort zu vermieten. 2306

Lamehstr. 13, parterre, möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit 1 oder 2 Betten zu 35 M. zu verm. Anzus. von 1—3 Uhr. 2174

Parkring 1a, 1 Treppe. Schön möbl. Zimmer zu vermieten. 2485

Seckenheimerstr. 38.
2 Tr. 1 od. 2 elegant möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Balkon zu verm. 2874

Stephanienprom. 4
schön möbl. Zim. m. Schreibtisch u. elektr. Licht zu v. 2416

Nähe Hauptbahnhof
gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch und elektr. Licht zu vermieten. 2334
Tattersallstraße 8/10, part.

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
an soliden Herrn zu verm. Näheres v. Schilling'sche Verwaltung, E 3, 13.

Möbl. Zimmer billig zu vermieten. 2492
Näheres J 6, 9 part.

Mittag- u. Abendtisch

An gut bürgerlichem Mittagstisch können noch einige Herren teilnehmen. Q 3, 4 3. St. r. 2364

An gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige bess. Damen u. Herren teiln. P 6, 1, 2 Tr. 51906

Läden.

C 1, 14 Laden m. Einr. nebst anschl. Zim. u. Küche, auch als Wohng. event. als Lagerraum sehr bill. sof. z. vm. Näh. b. Verwalter Friedrichsfelderstr. 5, III 51841

H 3, 21
schöner großer Laden mit 2 Schaufenstern in bester Geschäftslage sofort billig zu verm. Näh. das. 2290

H 4, 30 Laden mit Zimmer auf 1. Oktbr. zu verm. 1993

F 4, 3 Laden
mit 3 Zimmern, auch für Bureau sehr geeignet zu vermieten. 51616

L 2, 8 großer Laden für Schuhsohlerei z. v. 2180

Bürgermstr.-Fuchsstr. 35 Bäckerei mit Laden und Wohnung, evt. auch als Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Friedrichsfelderstr. 5 III.

Jean Beckerstr. 11
Laden m. 3 Zim. u. Küche u. Zubehör per sof. zu vm. Näheres bei Hoffmann, 1 Treppe. 51865

Schwetzingerstr. 32 u. Hch. Lanzstr. 33
Eckladen ev. m. Wohng. p. sof. od. spät. bill. zu verm. Näh. im 5. Stock. 51887

Traitteurstr. 43.
Nachw. gutgeh. Spezereiladen mit Wohn. u. Zubeh. wegen Krankh. sofort oder später zu verm. 1880
Näheres im 2. Stock.

Laden
in guter Lage zu verm. Näh. K 1, 21, 2. St. l. 51980

Laden
mit 2 Zim. u. Zubehörs in der Neckarstadt, für Schuhmacher oder Schneider geeignet, zum bill. Preis d. Jac. Geiger, K 1, 4, II., Breitestr. zu verm. Ausk. von 4—7 Uhr. 60820

Laden
m. 3 Zim.-Wohn. u. Bad z. v. Näh. Augartenstr. 38.

Büro.

B 5, 17/18 2 Part.-Zimmer per sofort zu vm. 51894

Hansa-Haus D 1, 7/8
Ein u. zwei Zimmer für
Büro
sofort zu vermiet., Dampfheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht. 51094

D 7, 24
Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. 51698
Näh. bei H. Fesenbecker Kaiserring 8.

F 5, 1
2 Büroräume m. Zubehör p. 1. Okt. zu verm. 51001
Näh. Handw. Hennige od. Architekt Heiler. Tel. 849.

D 2, 11 2 Tr. geräum. Wohng. v. 7 Zim. m. Zub. auch für Geschäftszwecke, Büroetc. per sof. od. spät. z. v. d. Hugo Schwartz, L 3, 3b. Tel. 604. 51926

Werkstätte.

Q 6, 10h gr. u. kl. Räume f. Lag., Werkst. rc. zu v. (Toreinfahrt). 51606

R 7, 13, schöne helle Werkstatt mit vollst. elektr. Einrichtung bis 1. Sept. zu vermieten. 2312

Heinrich Lanzstraße 21, 2 schön. helle Part.-Räume m. Gasanschl. f. Lager od. Werkst. geeig. z. 1. Okt. z. v.

Windeckstr. 9, parterre, schöne helle Werkstatt evtl. per sofort zu verm. 2223

Keller

Lagerkeller
schöner gr. Luisenring 45a, zu vermieten. 2017
Näh. Frau Herz, N 2, 5 4. St.

Sehr groß. schön. gewölbt. **Keller**
sofort zu verm. 51920
J. Kling, Q 2, 5.

Magazine.

O 7, 22 Helles 3 stöck. Magazin mit Büro, Keller, eventl. auch Wohnung zu verm. 51658

Kl. Wallstadtstraße 7
1 heller trockener Lagerraum zu vermieten 2182

Miet-Gesuche

Drei elegant
möblierte Zimmer
(Schlafzimmer) v. 2 Damen in nur gutem Hause, mögl. Oststadt per sofort gesucht. Angebote unter Nr. 2230 an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Junggeselle
sucht in freier, sonnig. Lage 1 l. mod. Wohnung mit 3 unmöbl. Zim. und Bad, elektr. Bel. und Gaskochgel. nebst Bedienung. Zuschr. m. Preisang. u. Nr. 2526 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaufm. Beamter sucht per 1. Sept. 1916 möglichst in der Nähe der Rheinischen Schuhfabrik ein gutes
möbl. Zimmer
Angebote unter Nr. 60930 an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Fräulein sucht möbliertes Zimmer, nähe Bahnhof. Angeb. unter Nr. 2492 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Geräum. 3 Zim.-Wohng. m. Bad u. Zubeh. z. 1. 10. ges. Ang. m. Preisangabe d. J.-Pr. u. Stadtt. a. Krosse, Möller, Bad Lauterberg-Harz. 2526

Geldverkehr

100 Mk.
gegen gute Vergütung, monatl. pünktliche Rückzahlung ges. Angeb. unt. Nr. 2491 a. d. Geschäftsst.

200 Mark
geg. g. Sicherh. sof. z. leih. ges. Gefl. Zuschr. u. Nr. 2510 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Unterricht

Fräulein ert. Klavierstunden, pr. Stunde 1 M. Zuschriften unt. Nr. 2490 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Nachhilfe-Unterricht
in allen Fächern und
Beaufsichtigung
der Schularbeiten übernimmt Lehrerin.
D 7, 25, part.

Klavier-Unterricht
n. bewährter Methode erteilt 18
Tony Derichs
(konserv. geb.)
Erste Referenzen.
D 6, 6 (Rheinstr.) 2 Tr.

Einzelunterricht
(für Damen)
im Maschinenschreiben und Stenographieren. Gründliche Ausbildung. Mäßiger Preis. Näh. bei
Frau Joos,
E 3, 1a.

Staatlich gepr.
Gander's
Schönschreib- u. Handelskurse
für all. Berufs- u. Altersklassen. Lehrplan gratis.
Gebr. Gander
C 1, 3. 50420

Seminaristin erteilt Unterricht in sämtlichen Fächern. Gefl. Zuschr. unter Nr. 2462 an die Geschäftsstelle dis. Bl.

Heirat

Kfm. Beamter, 37 J., kath. wünscht zw. später. Heirat anst. Frl. od. Wwe. mit etw. Verm. kennen zu lernen. Angebote unter Nr. 2480 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Heirat.
Achtbarer, geb. Herr, bess. Stellung, vermög., 37 J., ev., sucht pass. Partie, jung. anst. Frl. oder Wwe. Verm. jed. u. Beding. Zuschr. m. Bild unt. Nr. 2334 an die Geschäftsstelle. Diskretion

Heirat.
Witwer, 58 Jahre ohne Kinder aus angesehener Familie, vermög., wünscht mit achtbarer Dame in Verbindung zu treten. Zuschriften unt. Nr. 2494 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Verloren

Brillantring, wertvoller Ring, 3 Brillanten 6 Rosen, Samstag 1/2 3 Uhr verl. Friedrichsplatz (Brücke Kirsch), Prinz-Wilhelmstr., Tattersallstr., Rosengartenstr., Tennisplatz, Hebelstraße. Hohe Belohn. Abz. Otto (bei Schall) Hebelstr. 13 IV.

1 Geldbeutel mit ungef. 7 Mk. 1 Schlüssel und Brotmarken verloren in R 4. Abzugeb. gegen Belohnung in R 7, 3, 2 St. 2502

Vermischtes

Wer liefert Backwaren für bürgerliches Kaffee. Zuschriften unter Nr. 2513 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kind
in gute Pflege gegeben. U 4, 23, 4. St. bei Erbach.

Tüchtige Geschäftsfrau sucht Wirtschaft in Miete oder Kauf, würde event. auch Filiale, gleich welch. Branche übernehmen. Ang. u. 2500 a. d. Geschäftsst.

Zahnpraxis und Röntgen-Laboratorium
A. Schwamm
Sprechstunden:
9—12 Uhr, 2—6 Uhr täglich
D 1, 11.

MARCHIVUM

Rosengarten Mannheim.

Neues Theater.

Gesamt-Gastspiele des Intimen Theaters Nürnberg (Direktion Dr. Hanns Schindler)

Dienstag, den 15. August 1916, abends 8¼ Uhr. 1. literarischer Abend. Einmalige Aufführung

Ernste Schwänke

von Herbert Eulenberg.

Spielleitung Dr. Hanns Schindler

Die Welt will betrogen werden

Ein Schwank in Reimen.

Paul und Paula

Ein Lustspielchen in einem Akt St1150

Die Wunderkur

Ein lehrreicher Schwank in Reimen und einem Akt.

Mittwoch, den 16. August, abends 8¼ Uhr.

Parkettsitz Nr. 10

Fliegerposse mit Gesang und Tanz in drei Akten

Apollo-Theater Heute und folgende Tage **Ein Prachtmädel** In Vorbereitung: „Jung muss man sein", von Jean Gilbert.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Dienstag, den 15. August 1916.

Kriegsandacht.

Trinitatiskirche. Abends 8 Uhr. Stadtpf. Achtnich.

Saalbau-Lichtspiele

N 7, 7 Telephon 2017 N 7, 7

Der neue Spielplan!

Von Dienstag, den 15. bis Donnerstag, den 17. Aug.:

Die Tat des Dietrich Stobäus

Schauspiel in 4 Akten von Max Halde.

Ein angenehmer Gast

Lustspiel in 3 Akten von Rudolf Strauss und Adolf Lanz.

Sowie das übrige Programm!

Als Einlage abends von 8³⁰ bis 9 Uhr:

Waldemar Psilander

in dem Dreiakter „Auferstehung".

Institut der Abteil. II des Bad. Frauenvereins

zur Ausbildung von Mädchen und Frauen als nach den Grundsätzen der Modernen Gesundheitspflege geschulte Erzieherinnen und Pflegerinnen kleiner Kinder von der Geburt an bis ins schulpflichtige Alter.

Jahreskurse für Mädchen mit höherer Schulbildung in der Hildakrippe. Beginn 1. Oktober 1916. Auskunft und Anmeldung durch den Verband der Abteilung II, Karlsruhe i. B., Sofienstraße 74, ebener Erde, Zimmer Nr. 103.

Der Vorstand der Abt. II des Bad. Frauenvereins.

Im Xenien-Verlag zu Leipzig erschienen:

Moritz Lederer

Sintflut

1.–10. Tausend // eine halbe Mark.

„Mir ward über Freund und Feind mehr Lüge und Verleumdung ersonnen, als während dieser neuen Sintflut. Das Gebot der Zeit ist: Erkenntnis der Wahrheit. Die nur offenbart die große Sehnsucht der europäischen Menschheit: eine neue Kultur mit einer starken Idee, von Zucht getragen. Ist es Zeit, die Taube auszusenden?"

Durch jede Buchhandlung oder direkt vom Xenien-Verlag zu Leipzig.

17386

Gibt es ein Fort-

Leben nach dem Tode?

Von A. Kähl. Diese hochinteressante Schrift bringt Aufklärung über Weiterleben, Wiedersehen, Verkehr usw. Trost im Leid, Hoffnung dem Kranken. Preis 30 Pfg. Betrag braucht erst nach Erhalt eingesandt zu werden. P. Wagenknecht, Verlag, Leipzig 182. 17377

Rhein-Hessisches Butterhaus

G 5, 9 (neben dem Deutschen Teehaus) Tel. 7396

hat stets vorrätig:

kondensierte Milch und sterilisierte Vollmilch und Rahm;

empfiehlt als preiswert:

grosse Auswahl in Fisch-Konserven, Keks, Liköre, Tischgewürze;

neu eingetroffen:

Helvetia-Marmeladen

Hamburger Spickaal,

Gervais-Käse

Letzteren für Wiederverkäufer billigst.

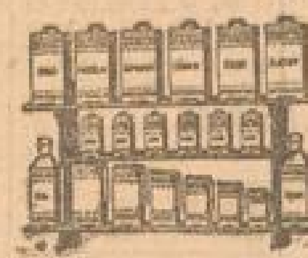
Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1, Mannheim; Neckarstadt, Marktplatz; Schwetzingerstrasse Ecke Heinrich Lanzstrasse

Zwei Waggon Steingut!



Verkauf II. Etage.

Küchen-Garnituren in verschiedenen modernen Dekoren, 14teilig 6.75, **5.95**

Speiseteller tief und flach . . . . Stück **10** Pf.

Dessertteller weiß . Stück **8** Pf.

Salats weiß und bunt . . Satz = 6 Stück 1.25, **1.65**

Kartoffelschüsseln mit Deckel dekoriert . **85** Pf.

Suppenschüsseln mit Deckel dekoriert **1.25**

Salz- od. Mehlmetzen m. Holzwd., dek. **95** Pf.

Wasserkrüge große Form dekoriert . . **78** Pf.

Waschbecken z. d. Krüg. pass., dek. **95** Pf.

Nachtgeschirre dekor. **68** Pf.

Wasch-Garnituren große Form, mod. dekor., 5teilig . . . **3.95**

Salats große bunte, runde Form, Stück 78, **68** Pf.

Salats groß, bunt, eckig. . Stück 58, **48** Pf.

6 Gewürztonnen mit Etagère . . . . . . zus. **1.35**

Blumen-Kübel Majolika, dekoriert, in verschiedenen Größen . **95** Pf.

Obertassen bunt . . . . 12, **10** Pf.

Platten oval . . . . . . Stück 28, **18** Pf.

Unsere Spezialmarke

Einkoch-Apparate schwer verzinkt, kompl. m. Einsatz 6 Spangen u. Kochbuch **10.50**

Einmach-Gläser offen . Stück 45, 25, 16, **12** Pf.

Gelee-Gläser . . . . Stück 16, 14, **12** Pf.

Gläser-Körbe verwendbar z. Einkochen ohne Apparat . . . . 26, **22** Pf.

Eine Waggonladung

Zinkwaren trotz Warenknappheit und Teuerung besonders billig!

Wannen oval auf Fuß				**Eimer** auf Fuß			
54	56	58	60 cm	28	30	32	34 cm
2.95	3.25	3.45	3.95	1.45	1.75	1.95	2.25

Verschluß-Gläser

³/₄	1	1½	2 Ltr.
62 Pf.	68 Pf.	78 Pf.	88 Pf.

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Ausgabe der Lebensmittelkarten in den Vororten betreffend.

Nach einem Beschluß des Kommunalverbandsausschusses vom 6. 4. 1916 sind die Hausbesitzer oder ihre gesetzlichen Stellvertreter in den Vororten Rheinau, Neckarau, Feudenheim, Käfertal und Sandhofen verpflichtet, die Lebensmittelkarten für die Bewohner ihres Hauses an den Zweigstellen der Markenverteilungsstelle unseres Amts, nämlich den Gemeindesekretariaten der Vororte, persönlich abzuholen oder durch einen mit Vollmacht versehenen Vertreter abholen zu lassen. Als Abholungstage sind bestimmt für die Bewohner der Straßen, deren Namen beginnen mit den Buchstaben:

A–F Dienstag, den 15. August
G–M Mittwoch, den 16. August
N–T Donnerstag, den 17. August
U–Z Freitag den 18. August

Die Stellen sind geöffnet von 8–12 Uhr u. 2–6 Uhr. An Kinder werden keine Karten verabfolgt.

Im Interesse der rascheren Geschäftsabwicklung ist es notwendig, daß die angegebenen Zeiten genau eingehalten werden. Auch wird aufgefordert, die Karten möglichst in den Vormittagsstunden abzuholen, um einen Andrang an den Nachmittagen zu vermeiden. Reklamationen können während der Abholungstage in den Vororten nicht vorgebracht werden, sondern erst von Samstag, den 19. August ab.

Mannheim, den 12. August 1916. St9060

Städtisches Lebensmittelamt.

J. V.: Dr. Mayer.

Bekanntmachung.

Trotz der Teuerung des Rohmaterials verkaufe ich sämtliche nachstehende Artikel ohne Bezugsscheine zu angegebenen Preisen:

Feston u. Wäschebandreste	p. Gramm u.	1 Pfg. an	
Schürzen- u. Blusenbesätze	" "	1 " "	
Reinleinene imit. Klöppel-Spitzen und Einsätze	" "	2½ " "	
Stickerei-Spitzen und Einsatz-Reste	" "	3 " "	
Damen-Gummi-Gürtel, farbig	Stück	25 " "	
Damen-Wachstuch-Gürtel, farbig	" "	25 " "	
Schweizer gestickte Damen-Taschentücher	" "	20 " "	
Schweizer gestickte Damen-Kragen	" "	10 " "	
Schweizer gestickte Damen-Halskrägen, mit Seide gestickt	" "	20 " "	
Serviettenhalter, darunter mit eingelegt. Bildern	" "	35 " "	
Spiegel u. Photographierahmen	" "	10 " "	
Hutnadeln	" "	5 " "	
27 Meter Schürzenbesätze zusammen	" "	50 " "	
Seiden-Schals, weiß und schwarz	" "	3.50 Mk. "	
Leinene Handfaden	Paket	25 Pfg. "	
Blaues Stickgarn	" "	5 " "	
Verschiedene Knöpfe, sehr geeign. f. Schneiderinnen	Dtz.	5 " "	

Hochfeine Tragkleidchen, Kinderkleidchen, Kinderwagendecken, Tragkissen, Kinderwagen-Paradekissen per Stück von 1.80 Mk. an.

Kein Kaufzwang. Jeder Besuch lohnend.

M. Ordinans, Inh. B. Weisberg

G 3, 17, Nähe Geschw. Gutmann, G 3, 17

Gute Stellung

in Herrsch., Gräfl., Fürstl. Häusern erh. Leute jeden Standes nach Ausbildung durch die 17240

Diener- u. Servier-Schule Godesberg a. Rhein.

Prospekte frei. Kriegsbesch. Preisermäßigung. Servierkurs auch für Mädchen.

Natürliche Erfrischungs-Wässer:

Selzer 9082

Kronthaler

Carola

Gerolsteiner

Rhenser

Selters = Sprudel

Kaiser Friedrich

empfiehlt

Peter Rixius

Mineralwasser-Großhandlung.

D 6, 9/11. Telef. Nr. 6796

Schnaken-Netz

„Barbarossa"

Luftig! Schön! Unverwüstlich! Billig! Keine Schnaken- und Moskito-Plage mehr!

Gesetzl. gesch. 5082

Wer will ungestört schlafen?

Man verlange Prospekte.

Ernst Baum

Planken, E 2, 1–3 2. St.

Telephon 7415.

Tülle und Spitzen

Abteil.: Fabr. Tüllnetze.

Dresdner Bank

Filiale **MANNHEIM**

P 2, 12, Planken.

Aktienkapital und Reserven **Mark 261000000**

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Omnimors

Tel. 4587 Tel. 4587

Radikale Vertilgung

von Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäusen

Ia. Referenzen. Strengste Diskretion.

Kontrahent staatlicher und städtischer Behörden. 9020

Wissenschaftlicher Leiter: Dr. Gewall, Chemiker.

Allgem. Ungeziefer-Versicherung.

Ph. Schifferdecker. Gontardstr. 4

Dr. Leimbach

ist bis 8./9. 1916 verreist.

Vertretung: Dr. Bender, O 7, 16, Tel. 6870

Dr. Seubert, A 2, 5, Tel. 1386

oder bei Behinderung durch die Kriegszeiten beliebig. 17391

Bei

Magenbeschwerden

Appetitlosigkeit, Magendrücken bewährt sich Th. von Eichstedt's Verdauungs-Saft „Pepsin-Wein" als vorzügliches Anregungsmittel Fl. M. 1.50.

Kurfürsten-Drogerie N 4, 13/14.

58476

Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkräuse. 1

in Fl. zu 1.10 Mk.

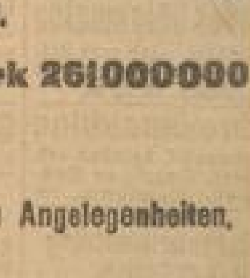
Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14. Kunststr. Kurfürstenhaus.

Jagd

Wald u. Feld, Bahnstation Nähe Weinheim, sehr gehegt, guter Bestand an Rehen, Fasanen, Hasen, Hühnern, unter sehr günstigen Bedingungen abzugeben, da Teilhaber schon 2 Jahre im Felde und in dieser Zeit fast nichts geschossen wurde. Pacht M. 700.— noch 9 Jahre laufend. Schönes Wohnhaus mit 4 Zimmern und Küche wird auf Wunsch mit vermietet. Angeb. u. F. G. T. 144 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Schneiderin empfiehlt sich bei billigster Berechnung. 20

O 5, 13, 1 Treppe links



11

Merken Sie etwas

von Beschädigungen an Ihrem Schirme, so bringen Sie ihn uns zur Reparatur, wir machen ihn wieder wie neu.

Berliner Schirm-Industrie

Max Lichtenstein

D 3, 8 Planken